



HAllights

Übersicht der bisherigen HAllights

(Stand 07.05.2021)

→ Hier gelangen Sie zu den HAllights der früheren Jahre:

[2020](#) – [2019](#) – [2018](#) – [2017](#) – [2016](#) – [2015](#) – [2014](#) – [2013](#) – [2012](#) – [2011](#) – [2010](#)

HAllights im Jahr 2021

29. APRIL 2021

Sehkraft bis ins Alter – ein Fisch zeigt uns den Weg

English version below.

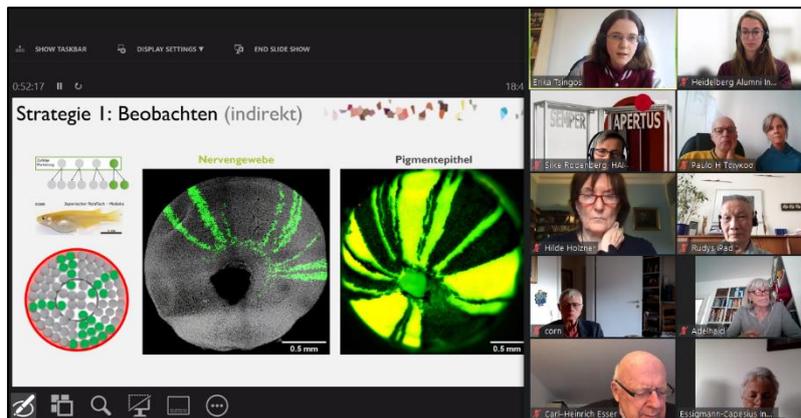
Wie schaffen es Fische, die Stammzellen in ihrer Netzhaut ein Leben lang aktiv zu halten? Wie wird sichergestellt, dass genau die richtige Anzahl an Zellen gebildet wird, die eine funktionstüchtige Netzhaut braucht? Diesen Fragen widmete sich Dr. Erika Tsingos während ihrer Promotion an der Universität Heidelberg. Am Beispiel des japanischen Reisfisches untersuchte sie, wie Netzhaut-Stammzellen sich untereinander absprechen, um das Wachstum genau zu steuern: weder zu viel noch zu wenig. Für ihre Arbeit und Artikel erhielt Dr. Tsingos im Jahr 2020 sowohl den Ruprecht-Karls-Preis als auch den KlarText Preis für Wissenschaftskommunikation.

Im digitalen HAllight-Vortrag am 29. April 2021 teilte Dr. Tsingos spannende Erkenntnisse aus ihrer Promotionsarbeit mit interessierten Alumni. Während des einstündigen Vortrags wurde den Teilnehmenden schnell deutlich, aus welchem Grund Frau Dr. Tsingos für ihre Wissenschaftskommunikation ausgezeichnet wurde. Ihr Vortrag begeisterte die Zuhörer*innen durch eine klare Struktur, anschauliche Beispiele und kluge Metaphern, bunten Grafiken sowie Live-Zeichnungen. Frau Tsingos' ruhige, verständliche Erklärweise konnte selbst Biologie-Laien von ihrem Thema begeistern. Insgesamt 26 Teilnehmer*innen aus ganz Deutschland und der Schweiz lernten so, welche Strategien Frau Dr. Tsingos



angewandt hat, um die Stammzellen in der Netzhaut des japanischen Reisfisches zu erforschen.

Die Teilnehmer*innen zeigten sich sehr interessiert und stellten im Anschluss viele Fragen – vor allem dazu, wie und wann die Stammzellenforschung zukünftig dafür



genutzt werden kann, die Sehkraft des Menschen zu erhalten oder wiederherzustellen. Auch wenn Dr. Tsingos mittlerweile andere Forschungsziele verfolgt – die Erforschung der Netzhaut-Stammzellen läuft auf Hochtouren und wird in den kommenden Jahren sicherlich noch von sich hören lassen!

Dieses HAllight war das vorerst letzte im Jahr 2021. Anlässlich von 25 Jahren HAI erwarten Sie stattdessen in den kommenden Monaten zahlreiche besondere Veranstaltungen und spannende Aktionen. Das HAllight wird derweil pausieren. Wir werden Sie in Kürze über das anstehende Programm informieren - seien Sie gespannt!

The past digital HAllight took place on April 29 as a digital videoconference. Our guest and Heidelberg alumna Dr Erika Tsingos talked about her research and science communication on retinal cells. She analyzed whether the Japanese rice fish could teach humans how to regenerate retinal cells through active stem cells. The 26 participants were pleased by the interesting, clear and structured way in which Dr Tsingos illustrated the promising but complex research subject. Fueled by questions from the participants, she gave an exciting outlook on further research that could help to enable or restore permanent eyesight for humans. This event was the last HAllight in 2021. However, there will be many interesting digital events instead, as HAI is turning 25 this year! We will announce more details about our upcoming anniversary events soon.



03. FEBRUAR 2021

New Year's Teatime – Digitale Teestunde im neuen Jahr

English version below.

Am 3. Februar nahmen über 30 Alumni und Austauschstudierende aus Asien und Europa an der digitalen „New Year's Teatime“ teil. Neben der Vorstellung der Universitäts-Außenstelle in Kyoto (HUOK) durch Sabine Schenk und musikalischen Beiträgen des Heidelberger Universitätskammerchors „Camerata Carolina“ gab es ein internationales Neujahrs-Quiz, spannende Beiträge zu Neujahrstraditionen in Japan und Thailand sowie die Möglichkeit zum Kennenlernen und Austauschen mit anderen Teilnehmer*innen. Wir freuen uns, Sie auch beim nächsten digitalen HAllight begrüßen zu dürfen!

On February 3, more than 30 Alumni from Asian and European countries joined our digital “New Year's Teatime”. Director of HAI Silke Rodenberg opened the event with warm words of welcome. Thereafter, Sabine Schenk introduced the services and premises of the Heidelberg University Office in Kyoto (HUOK), Japan, to the international participants. To see where all participants were located, everyone held their teacups in front of the webcam when their country of residence was called out: we had teacups in Japan, Thailand, Taiwan, Germany and Spain.

As the theme of this HAllight event was New Year's Celebrations, we went on with a quiz about New Year's traditions in different Asian and European countries. As it turned out we had many connoisseurs participating who already knew about some practices – for example the Taiwanese custom to decorate doors with red paper for New Year's Eve. For first-hand experience about New Year's celebrations in Asian countries, we were proud to have Ms. Aki Tanaka from Japan and Prof. Pornsan Watanangura from Thailand talking about New Year's customs in their home countries. In Japan, people have beautifully decorated Bento Boxes and children receive envelopes with money on the first day of January. In Thailand, the traditional “Songkran” celebrations and holidays take place in April. Most Thai people visit their families in the countryside, which causes enormous traffic jams. Traditionally, Thai also pour jasmine water over the hands of their relatives. Tourists have picked up this tradition and have water battles in the streets.

Inspired by the reports from Japan and Thailand, the participants had further exciting exchange about international New Year's customs in breakout sessions. One of the groups for example discussed that Buddhist temples in Japan ring the bells 108 times on New Year's Eve in order to dispense with human desires.

For the alumni to remember their time in Heidelberg, we listened to elated sounds of Mozart's “Venite populi” and “You raise me up” by Løvland and Graham, performed by the chamber choir “Camerata Carolina” of the International Study Centre at Heidelberg University. Pictures of Heidelberg in winter and photos of the choir complemented the musical experience.

In the end, many alumni and international exchange students made use of the possibility to connect in the chat and expand their network. We would like to thank all participants for their active participation and hope to see you again soon!



HAllights im Jahr 2020



06. DEZEMBER 2020 Weihnachtsmarkt 2.0 – Digitales Nikolaustreffen international

Am 6. Dezember verbrachten 44 Alumnae und Alumni aus aller Welt den Nikolaus-Sonntag mit uns – beim zweiten digitalen Live-HAllight von Heidelberg Alumni International. Die gemütliche Videokonferenz

stand unter dem Motto „Weihnachtsmarkt 2.0“. In ihrer Begrüßung erinnerte Silke Rodenberg an bereits zur Tradition gewordene gemeinsame Weihnachtsmarktbesuche der letzten Jahre in Heidelberg und an anderen Orten der Welt, auf die in 2020 corona-bedingt verzichtet werden muss: Denn diese waren Anlass für das aktuelle HAllight. Anschließend schalteten sich Julie Gebauer und Kristiina Iso-Kokkila aus dem festlich geschmückten Nikolaus-Studio mit Kaminfeuer und Plätzchen dazu. Auch die Teilnehmer*innen waren per Video zugeschaltet – einige sogar weihnachtlich mit Zipfelmütze gekleidet. Um zu zeigen, welche Länder und Kontinente vertreten waren, meldeten sich die Teilnehmer*innen mit Handzeichen in Form eines Tannenbaums, wenn ihre Region genannt wurde. Neben vielen Ehemaligen aus dem Raum Heidelberg waren auch Alumni aus ganz Deutschland dabei. Aus Europa waren zudem Großbritannien, Griechenland, Italien und Frankreich vertreten, aus der weiten Welt konnten wir uns über Alumnae und Alumni aus den USA, Kanada, Mexiko, Kolumbien sowie Chile freuen.

Um zu testen, wie gut sich die weltweit verteilten Ehemaligen noch an Heidelberg zur Adventszeit erinnern, folgte im Anschluss ein Heidelberg-Quiz. Wir waren überrascht, wie viele der Alumni tatsächlich die richtigen Antworten wussten – und unter anderem die Anzahl der Buden und Besucher*innen beim Heidelberger Weihnachtsmarkt richtig einschätzten.

Neben dem Weihnachtsmarkt gehört natürlich auch Musik zur Vorweihnachtszeit dazu – auch an der Ruperto Carola. Deshalb konnten sich die Teilnehmer*innen anschließend zurücklehnen und dem Stück „Cantique de Noël“ lauschen, interpretiert von der Camerata Carolina der Universität Heidelberg unter der Leitung von Prof. Wassermann. Untermalt wurden die Klänge von Bildern des Chors und der festlich beleuchteten Heidelberger Altstadt. Nach diesem musikalischen Beitrag tauschten sich die Teilnehmer*innen in Kleingruppen (sogenannten Breakout-Sessions) über ihre Lieblingstraditionen zur Weihnachtszeit aus. Besonders interessant waren die anschließenden Berichte von Weihnachtessen mit 12 Gängen in Polen, Strandspaziergängen am ersten Weihnachtstag in Genua und Plastiktannenbäumen mit Kunstschnee im sommerlichen Südamerika. Wir



freuen uns, dass so viele Ehemalige aus verschiedenen Ländern mitgemacht haben, denn in diesen Zeiten ist das Zusammenkommen umso wichtiger!

Die Youtube-Videos des Universitätschores finden Sie in der HAlnet-Bildergalerie „HAllights“ in der rechten Spalte: https://alumniportal-heidelberg.de/pic_kateg.aspx?k=64

30. OKTOBER 2020

Ein Quantum Physik – digitaler Vortrag mit der Physikerin Beatrice Ellerhoff

Bei unserem ersten digitalen Live-HAllight per Videokonferenz drehte sich alles um die Welt der Physik. Frau Beatrice Ellerhoff, die zurzeit an der Universität Heidelberg promoviert und sich mit Wissenschaftskommunikation über Quanten- und Klimaphysik beschäftigt, stellte in einem spannenden Vortrag ihre aktuellen Projekte vor.

Die junge Wissenschaftlerin, die am Institut für Umweltphysik forscht, berichtete den etwa 25 Teilnehmer*innen von aktuellen Erkenntnissen zu Temperaturschwankungen im Rahmen des Klimawandels. Außerdem stellte sie ihren Blog „Many Body Physics“ vor, welchen sie mit zwei weiteren jungen Wissenschaftlern vor einigen Jahren ins Leben rief. Das Ziel des Blogs ist es, die komplexe Welt der Quantenphysik möglichst vielen Laien nahezubringen und verständlich werden zu lassen – unter anderem durch die Verknüpfung von Kunst und Wissenschaft. Besonders spannend war auch die Passage, die Frau Ellerhoff aus ihrem neuen Buch „Mit Quanten rechnen“ zitierte. Dort verglich sie die Informationsverarbeitung eines Quantencomputers mit dem Zusammenspiel einer Big Band - diese Metapher entstand durch ihre Leidenschaft für Jazzmusik.

An den Vortrag schloss sich eine angeregte Fragen- und Diskussionsrunde zwischen den sehr interessierten und auch fachkundigen Teilnehmer*innen und der begeisterten Nachwuchswissenschaftlerin an. „Besonders gefreut hat uns, dass die Hälfte der Teilnehmer*innen zum ersten Mal bei einem unserer HAllights dabei war – das zeigt, dass wir mit diesem neuen Format auch neue Interessent*innen gewinnen“, sagt Silke Rodenberg. Außerdem freuen wir uns über jede Chance, junge Heidelberger Wissenschaftler*innen fördern.

Eine Video-Aufzeichnung des digitalen Vortrags finden Sie unter folgendem Link in der rechten Spalte: https://alumniportal-heidelberg.de/pic_kateg.aspx?k=64

25. SEPTEMBER 2020

Die GeHAlmnisse der Orgel – mit dem Organisten und Mathematiker Wenzel Hübner

Nach der Sommerpause im August entführte das HAllight im September in die Welt der Orgel-Musik. Dazu nahm der Heidelberger Organist und Mathematiker Wenzel Hübner die



Zuschauer*innen auf eine 40-minütige Reise zu den GeHAlmnissen der Orgel mit. Wir erhielten Informationen über die Weststadt-Kirche St. Bonifatius wie auch zu den Besonderheiten der dort verbauten Orgel. Die Doppelturmfassade leuchtete im goldenen Abendlicht, als wir die Kirche betraten. Begleitet wurden wir dabei von Bachs festlichem „Preludium in Es-Dur“. Der Aufstieg zur Empore wurde von einem sehr lauten Choral aus Léon Boëllmanns „Suite Gothique“ untermalt. Zur Demonstration der leisen Orgelklänge spielte Herr Hübner dann im Anschluss die „Prière à Notre Dame“ aus demselben Werk. Wir erfuhren welche Orgelwerke (Gruppen von Orgelpfeifen) den vier Manualen und dem Pedal zugeordnet sind und erlebten die Spielweise des Pedals, d. h. der Fußklaviatur, anhand des bekannten „Ave Maria“ von Bach / Gounod – hier wird die Hauptmelodie mit den Fußpedalen gespielt.



Von den insgesamt 3554 Pfeifen der Orgel schauten und hörten wir uns einige Pfeifen genauer an und erfuhren dabei einiges über deren Einfluss auf Tonhöhe und Klangfarbe. Der Ursprung der Redewendung „des Ziehens der oder aller Register“ sowie die Kombination war Thema. Verdeutlicht wurde uns dieses an der bekannten Toccata und Fuge in D-Moll von Johann Sebastian Bach. Ein Blick hinter die Kulissen auf den Motor sowie die Windkanäle, verantwortlich für den für den sogenannten Orgelwind, rundeten den Ausflug in die Welt der Orgel-Musik ab.

Vielen herzlichen Dank an Herrn Hübner für den außerordentlichen Einsatz, die spannenden Erklärungen und das exklusive Orgelkonzert sowie an seine Frau, Dr. Maren Beth-Hübner, Alumna der Universität Heidelberg, für ihre Unterstützung. Dank gebührt auch der Kirchengemeinde Philipp Neri, Pfarrer Christoph Heimpel (verstorben im August 2020) und Kantor Matthias Hartmann, die den Videodreh in der Bonifatiuskirche ermöglicht haben.

Für die GeHAlmnisse der Orgel interessierten sich 428 HAI-Mitglieder. Über das rege und steigende Interesse an unseren digitalen Angeboten freuen wir uns sehr! Eine schöne Möglichkeit, mit dieser Veranstaltungsreihe nun auch Zuschauer*innen und -hörer*innen außerhalb Heidelbergs erreichen zu können.

Eine Video-Aufzeichnung des Orgel-HAllights finden Sie unter folgendem Link in der rechten Spalte: https://alumniportal-heidelberg.de/pic_kateg.aspx?k=64



24. JULI 2020

Unter Rittern – die Tiefburg in Handschuhsheim Heidelberg

Im Juli 2020 fand das zweite digitale HAllight unter dem Titel „In the footsteps of knights“ statt – diesmal auf Englisch. Im halbstündigen HAllight-Video nahm die britische Gästeführerin Beverley Mühlbauer unsere Zuschauer*innen mit auf eine Tour durch die Tiefburg Handschuhsheim im Norden Heidelbergs. Die Tiefburg Handschuhsheim ist im Besitz der Stadt Heidelberg und wird vom Stadtteilverein Handschuhsheim e.V. verwaltet, erhalten und für Besucher*innen zugänglich gemacht. Eine Tiefburg liegt – im Gegensatz zu gewöhnlichen Burgen – nicht auf einem Hügel, sondern in der Ebene. Um die dort lebenden Ritter dennoch vor Angreifern zu schützen, wurde im Mittelalter ein tiefer, breiter Burggraben ausgehoben und mit Wasser aus dem Handschuhsheimer Mühlbach gefüllt.

Besonders spannend waren Frau Mühlbauers Erzählungen über mittelalterliche Schwertkämpfe zwischen 16-jährigen Rittern sowie die zufällig gefundenen Überreste einer Rüstung, die in eine hohle Mauer eingeschlossen waren – es ist bis heute ungeklärt, ob hier ein Ritter lebendig begraben wurde. Im ehemaligen Rittersaal konnten die Zuschauer*innen zudem alte Fotografien des Stadtteils Handschuhsheim sowie die Wappen verschiedener Ritterorden begutachten. Darüber hinaus führte uns Frau Mühlbauer durch den großen, beeindruckenden Gewölbekeller der Burg, welcher heute für Veranstaltungen festlich dekoriert und auch vermietet wird. Auch der mit Weinreben überdachte Burginnenhof wird jedes Jahr – ausgenommen im Corona-Jahr 2020 – für verschiedene Feste genutzt, darunter die „Hendsemer Kerwe“ (Handschuhsheimer Kirchweih).

Wir bedanken uns herzlich bei Beverley Mühlbauer und dem Stadtteilverein Handschuhsheim e.V., dass sie sich auf dieses neue Format eingelassen haben und uns eine spannende Videotour durch die Tiefburg ermöglicht haben. Wenn Sie noch weitere Ecken von Handschuhsheim auf eigene Faust erkunden möchten: mit seinem Ortstafelprojekt will der Stadtteilverein die Geschichte vieler historischer Gebäude und Stätten den Besucher*innen durch Infotafeln näherbringen. Wandeln Sie durch Handschuhsheim, live vor Ort oder virtuell auf <http://www.handschuhsheim-erkunden.de/>.

Eine Video-Aufzeichnung des HAllights finden Sie unter folgendem Link in der rechten Spalte: https://alumniportal-heidelberg.de/pic_kateg.aspx?k=64

**29. MAI 2020****Kunst im Neckartal – 25 Jahre Skulpturenpark Heidelberg**

Das HAllight im Mai fand Corona-bedingt zum ersten Mal in digitaler Form statt. Dieses Format war für uns eine neue Herausforderung, das jedoch spannende Möglichkeiten für zukünftige Veranstaltungen bietet. So gibt es bei diesem keine durch Gegebenheiten des Veranstaltungsortes begrenzte Teilnehmerzahl und wir konnten erstmalig viele Ehemalige erreichen, die nicht in der Nähe von Heidelberg wohnen oder zur eigentlichen HAllight-Zeit verhindert waren.



In der Video-Führung durch den Skulpturenpark Heidelberg, der an die orthopädische Klinik Heidelberg-Schlierbach angegliedert ist, erläuterte die Kunsthistorikerin Kerstin Weinberger den jeweiligen Hintergrund zu ausgewählten Skulpturen. In der virtuellen Führung standen fünf Skulpturen des deutschen Bildhauers Meuser im Mittelpunkt. Bei den Werken handelt es sich um die aktuelle

Sonderausstellung des Skulpturenparks Heidelberg anlässlich des 25. Jubiläums des Parks im Jahr 2020. Im Kurzfilm waren die Ausstellungsstücke Meusers aus verschiedenen Perspektiven und in ganz unterschiedlichem Licht zu sehen – Sonne, Wolken und kräftige Windböen wechselten einander in kürzester Zeit ab. Ungeachtet dessen bot Frau Weinberger den Zuschauer*innen Detailinformationen und Interpretationen zu den Ideen, Materialien und der Entstehung der Kunstwerke. So konnten tiefere Einblicke in die Arbeit des Bildhauers gewonnen werden. Kerstin Weinberger zufolge nimmt Meuser beispielsweise mit dem Werk "Spuckschutz" (2020) auf ironische Weise Bezug auf die aktuellen Corona-Hygienemaßnahmen. Es handelt sich bei der Skulptur um ein massives, nichttransparentes Fundstück vom Schrottplatz, das mit Dellen und Löchern gespickt ist. Auch die Skulptur "Gorilla" (2020, siehe Foto) ruft bei Betrachter*innen Assoziationen hervor, die wenig mit dem tierischen Titel zu tun haben. So handelt es sich dabei um eine weiße Metallplatte, die Weinberger zufolge an ein zerknittertes Papiertaschentuch erinnert, das im dunklen Metallgestell zu schweben scheint. Aufgrund der Corona-Maßnahmen war leider nur ein Teilbereich des Skulpturenparks zugänglich, sodass der Rundgang auf die Sonderausstellung beschränkt war. Wir hoffen dennoch, bei den Zuschauer*innen die Lust auf einen eigenen Besuch der Ausstellung im Skulpturenpark geweckt zu haben. Ein herzliches Dankeschön an Frau Weinberger für ihr Engagement und die technische Unterstützung bei der Umsetzung dieses ersten digitalen HAllights.

Unter folgendem Link können Sie sich in der rechten Spalte die Video-Führung anschauen:
https://alumniportal-heidelberg.de/pic_kateg.aspx?k=64



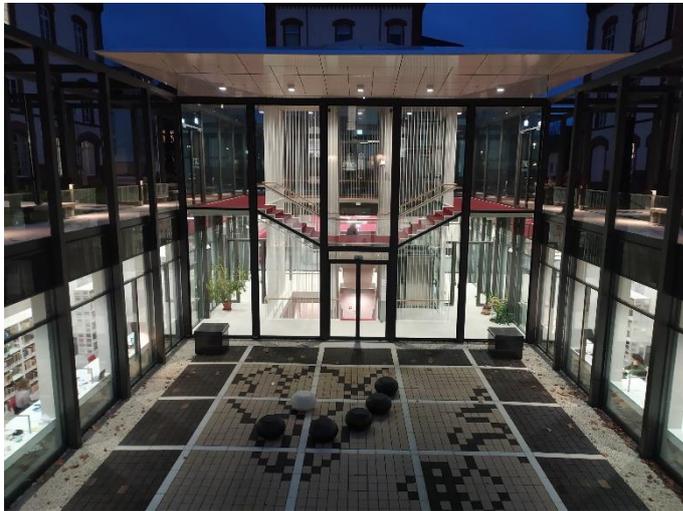
28. FEBRUAR 2020

HAI geht unter die Haut: Besuch der Anatomischen Sammlung

„Hic gaudet mors succurrere vitae“ (Hier freut sich der Tod dem Leben zu helfen). In großen schwarzen Lettern empfing der Leitspruch des Instituts für Anatomie und Zellbiologie die knapp 30 Teilnehmer des HAllights im Februar. Gekommen waren sie, um die Anatomische Sammlung im Institutsgebäude auf dem Neuenheimer Feld kennen zu lernen. Die sachkundige Anleitung dazu lieferte Dr. Sara Doll, Sammlungsleiterin und Co-Autorin einer [maßgeblichen Monografie](#) zu den Beständen des Instituts.

Bevor es bei den Exponaten ans Eingemachte ging, gab Frau Doll eine Einführung zu Arbeit und Studium am Anatomischen Institut. Eingeleitet wurde dabei mit dem Thema Körperspende – passend, denn ohne den Unterricht an echten menschlichen Körpern geht es auch in der anatomischen Lehre des 21. Jahrhunderts nicht. Personen, die in der Stadt oder ihrer Umgebung leben, haben die Möglichkeit über eine Letztwillige Verfügung ihren Körper nach dem Tod der Heidelberger Anatomie zu vermachen. Diese werden am Institut konserviert und dienen in den jedes Wintersemester stattfindenden Präparationskursen als Lehrmaterial. Anschließend werden sie per Feuerbestattung auf dem Heidelberger Bergfriedhof beigesetzt. Die Vorbereitung und Umsetzung der Trauerfeier liegt dabei weitgehend in den Händen von Studenten.

Die öffentlich zugänglichen Objekte der Sammlung verteilen sich über verschiedene Glasvitrinen in zwei Räumen im Erdgeschoss des Institutsgebäudes. Dazu gehören sowohl historische Instrumente, anatomische Modelle als auch eine große Zahl echter menschlicher Präparate. Letztere spiegeln ein breites Spektrum an Konservierungs- und Präparationsmethoden wider. Auch die Handwerkskunst einiger Exponate beeindruckte, etwa die der Wachsplattenrekonstruktionen menschlicher Embryonen, welche in einem extrem aufwändigen Verfahren zu Beginn des 20. Jahrhunderts hergestellt worden waren. Unser Dank gilt Frau Doll für diesen aufregenden Einblick in die Bestände ihrer Sammlung!

**31. JANUAR 2020****Asien am Neckar – Das neue Bibliotheksgebäude des CATS**

Das erste HAllight des neuen Jahres 2020 brachte am 31.01. eine Gruppe von knapp vierzig Alumni in Bergheim zusammen. Auf dem Gelände des denkmalgeschützten Altklinikums in der Voßstraße hatten sie die Möglichkeit, das erst im vergangenen Jahr eröffnete Bibliotheksgebäude des „Centrums für Asienwissenschaften und Transkulturelle Studien“ (CATS) zu besichtigen. Erst seit kurzem sind in diesem Zentrum die Asienstudien der Universität Heidelberg sowohl

institutionell als auch räumlich zusammengeführt. Das Südasien-Institut, das Zentrum für Ostasienwissenschaften, das unter anderem auf Südostasien spezialisierte Institut für Ethnologie und das Heidelberg Centre for Transcultural Studies – die Nachfolgeinstitution des Exzellenzclusters „Asien und Europa im globalen Kontext“ – haben in vier ehemaligen Klinikgebäuden ein neues Zuhause gefunden. Nicht nur optisch miteinander verbunden werden sie durch den spektakulären Bibliotheksneubau in ihrer Mitte.

Vor dessen Eingang begann die Führung mit einer Begrüßung durch Frau Rodenberg und der Einführung durch Hanno Lecher, Co-Leiter der CATS-Bibliothek, und die Bibliothekarin Anne Labitzky. Die lichte Eingangshalle, der großzügige Lichthof und die umgebenden Laubengänge verweben unterschiedliche Inspirationen aus Architektur und Kunst verschiedener asiatischer Kulturen auf moderne Weise zu einem harmonischen Ganzen. Dieser von außen sichtbare Teil des Baus stellte sich jedoch nur als Spitze des Eisberges heraus, denn ganze vier Stockwerke reicht die neue Bibliothek unter die Erde. Trotz der Nähe zum Neckar ist hier genug Raum, um über eine Million Bücher sicher und trocken zu verwahren, eine Kapazität, die das CATS zum Glück noch nicht vollständig ausreizt.

Gemeinsam mit Frau Labitzky führte der Weg durch lichtdurchflutete Lesesäle und vorbei an den umfangreichen Buchbeständen des CATS. Diese sind nahezu vollständig für alle Universitätsangehörige ausleihbar, die Bibliothek ist darüber hinaus der gesamten Öffentlichkeit frei zugänglich. Parallel dazu lieferte Herr Lecher eine Einführung in die jahrtausendealte chinesische Schriftkultur.

Wir bedanken uns vielmals bei Herrn Lecher und Frau Labitzky, deren Begeisterung für ihren neuen Arbeitsplatz sich als durchaus ansteckend erwiesen hat!



HAllights im Jahr 2019

29. NOVEMBER 2019

Digitales Lehren lernen an der Heidelberg School of Education

Im letzten HAllight 2019 ging es für die Alumni nochmal zurück auf die Schule – zumindest gedanklich. In der Heidelberg School of Education (HSE) vereinen die Pädagogische Hochschule Heidelberg und die Ruprecht-Karls-Universität ihre beachtlichen Kompetenzen in der Lehrerausbildung. Frucht dieser Zusammenarbeit ist das vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg geförderte Projekt „HSE: Go digital! Now!“ sowie das in diesem Rahmen aufgebaute „HSE Digital Teaching and Learning Lab“. Für eine Gruppe von knapp 20 Alumni ergab sich im November die Gelegenheit zu erleben, wie hier angehenden aber auch berufstätigen Lehrkräften wertvolle Digitalkompetenzen vermittelt und Möglichkeiten der Einbindung digitaler Medien in den Unterricht nahegebracht werden. In Kleingruppen konnten die Teilnehmer an vier Stationen unterschiedliche Anwendungsformen der digitalen Lehre selbst ausprobieren. So ging es mit einem Tablet in der Hand auf Schnitzeljagd, um bei einem Quiz verschiedene Fragen zu beantworten, deren Lösungen sich zum Teil in den über das Stockwerk verteilten Aushängen versteckten. Andernorts galt es die Funktionsweise einer Virtual-Reality-Brille zu erproben. Bei einer weiteren Station sollte eine kurze Geschichte mittels eines Zeichenprogramms grafisch umgesetzt werden. Und schließlich ließen sich mittels einer simplen Programmiersprache kleine Roboter zum Zeichnen bringen. In der Abschlussdiskussion kamen noch weitere Aspekte, wie etwa Fragen des Datenschutzes, zu Sprache.

Wir bedanken uns herzlich bei Herrn Dr. Bernd Hirsch und seinem Team, die ihren Feierabend geopfert haben, um uns diesen spannenden Einblick in ihre Arbeit zu liefern!

25. OKTOBER 2019

Mailand neu gesehen – Blick einer Mailänderin auf ihre Stadt

2019 jährte sich zum 500. Mal der Todestag Leonardo da Vincis – ein guter Anlass, um im Rahmen eines HAllights mit Mailand diejenige Stadt vorzustellen, in der der große Renaissance-Künstler am längsten lebte. Denn auch wenn Mailand weltweit vor allem als Stadt der Mode und des Designs bekannt ist, ist die Stadt doch auch reich an Kunst und Geschichtszeugnissen.

Ca. 25 Alumni nutzten die Gelegenheit, Mailand durch die Augen einer Einheimischen kennenzulernen: Die in Heidelberg lebende Alumna Ivana Nolli-Meyer, ehemalige Mitarbeiterin am Zentralen Sprachlabor, ist dort geboren und hält bereits seit vielen Jahren Vorträge zu Themen der italienischen Landeskunde. Beim HAllight stellte sie ihre Heimatstadt unter ganz unterschiedlichen Gesichtspunkten vor und zeigte den Teilnehmern



unter anderem die Spuren, die Leonardo da Vinci als Maler, Architekt und Ingenieur hinterlassen hat – beispielsweise mit seinem berühmten Wandgemälde „Das Abendmahl“, das als Höhepunkt seines Schaffens gilt und die Nordwand des Refektoriums des Dominikanerklosters Santa Maria delle Grazie in Mailand schmückt.

Ganz herzlich bedanken wir uns bei Frau Nolli-Meyer für einen aufschlussreichen und spannenden Vortrag!

20. SEPTEMBER 2019

Zeitzeugengespräch: Die deutschen Sinti und Roma und der Kampf um Bürgerrechte

Für das HAllight im September konnte die studentische Verein „Heidelberger Lupe“ für eine Zusammenarbeit gewonnen werden. Der Zusammenschluss von Studierenden und Absolvent*innen der Universität und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg hat sich der Erforschung und Vermittlung regionalhistorischer Themen in und um Heidelberg verschrieben und wurde 2018 mit dem Preis der Freunde der Universität Heidelberg ausgezeichnet.

In die Lokalhistorie Heidelbergs ging es dementsprechend dann auch beim HAllight. Diese ist nämlich eng verflochten mit der Geschichte der Bürgerrechtsbewegung der deutschen Sinti und Roma. Nachdem der Heidelberger Sinto Anton Lehmann 1973 durch einen Polizisten erschossen worden war, formierte sich hier die erste öffentliche Demonstration gegen die anhaltende Diskriminierung dieser Minderheit. Seit 1982 ist Heidelberg Sitz des Zentralrates Deutscher Sinti und Roma, seit 1997 auch des von diesem getragenen Dokumentations- und Kulturzentrums.

Einen persönlichen blick auf diese Geschichte eröffnete den Teilnehmern ein Zeitzeugengespräch mit Johann Lehmann, dem 1947 geborenen Neffen Anton Lehmanns. Abgeleitet wurde dieses von Nadine Küßner von der Arbeitsstelle Antiziganismusprävention an der PH Heidelberg und Verena Meier von der Forschungsstelle Antiziganismus des Historischen Seminars der Universität, der Vorsitzenden der „Heidelberger Lupe“.

Unser herzlicher Dank gilt Herrn Lehmann sowie Frau Küßner und Frau Meier!



19. JULI 2019 Sommerparty der Universität



© Hubert Vögele

Wie schon im vergangenen Jahr bot sich auch 2019 die große Sommerparty der Universität Heidelberg als schöner Rahmen für ein HAllight an, diesmal im Juli. An den reservierten Tischen im historischen Innenhof des Marstalls hatten die Teilnehmer die Möglichkeit mit neuen und alten Bekannten ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und das sommerliche Wetter zu genießen. Zur gelösten Stimmung trug dabei die nur wenige Stunden zuvor erfolgte Bekanntgabe bei, dass Heidelberg erneut zu den Siegern im Wettbewerb um die Auszeichnung als Exzellenzuniversität zählt. Ein angemessener Anlass also, um bei Live-Musik und Tanz noch in die späten Abendstunden weiter zu feiern.

Wir freuen uns, dass auch diesmal wieder so viele Alumni den Weg an ihre Alma Mater gefunden haben!

Bilder der Feier finden Sie unter: <https://www.uni-heidelberg.de/de/newsroom/die-ganze-universitaet-feiert>

28. JUNI 2019 Spaziergang über den Bergfriedhof

„Der Wert einer Gesellschaft zeigt sich daran, wie sie mit ihren Verstorbenen umgeht.“

Mit diesem Satz leitete Wolfgang Becker das HAllight im Juni ein und er zog sich dann auch als roter Faden durch die gesamte Veranstaltung. Gemeinsam mit dem Betriebsleiter der städtischen Friedhöfe Heidelbergs machte sich bei mehr als sommerlichen Temperaturen eine Gruppe von knapp zwanzig Alumni auf, den Bergfriedhof am Hang des Königsstuhls zu erkunden.

Und zu erkunden gibt es dort so manches. Unter den Friedhöfen Heidelbergs und Deutschlands nimmt der Bergfriedhof eine besondere Rolle ein, sowohl dank seiner reizvollen Gestaltung als auch wegen der prominenten Namen, die man auf so manchem Grabmonument lesen kann. Unter heimischen und exotischen Laub- und Nadelbäumen reihen sich klassizistische Gesimse, neugotisches Maßwerk und die reduzierten Formen



der klassischen Moderne aneinander, trifft man auf Carl Bosch, Wilhelm Furtwängler und Marianne Weber.

Mühelos schlug Herr Becker die Brücke in die Gegenwart, thematisierte Technik und Wirtschaftlichkeit der Anlage, führte auch durch neu angelegte Bestattungsfelder und brachte die Problematik der Erhaltung historischer Grabmonumente zur Sprache. Der Bergfriedhof erwies sich dabei als lebendiger Kulturort, der nicht nur dem Totengedenken, sondern auch als Bühne für kulturelle Veranstaltungen dient, dabei den Spagat zwischen Pietät und Wirtschaftlichkeit meistern muss.

Bei Herrn Becker bedanken wir uns für die trotz der Sommerhitze kurzweilige und überaus interessante Führung!

24. MAI 2019

Vergessene Welten – Wohin schaut die Tagesschau?

Im Mai wagte das HAllight den ganz weiten Blick über die gesamte Welt. In seinem Vortrag widmete sich Ladislaus Ludescher, Lehrbeauftragter am Germanistischen Seminar der Universität Heidelberg, gemeinsam mit dem Alumnus Simon Abel der deutschen Medienlandschaft. Auch diese betrachtet gewohnheitsmäßig den ganzen Globus. Dass Deutschland dabei den Löwenanteil der Berichterstattung für sich beansprucht, ist kaum verwunderlich. Aber auch bei Auslandsthemen werden längst nicht alle Länder und Weltregionen gleichgewichtig berücksichtigt. So zumindest Ludeschers These, die er im Verlauf des Abends mit umfangreichem statistischem Material belegen konnte.

Gesammelt hatte er dieses parallel zur Arbeit an seiner Dissertation im Rahmen eines privaten Forschungsprojekts. Der Schwerpunkt lag dabei auf den Beiträgen der Tagesschau in den Jahren 2007 bis 2016, mit Ergänzungen für die Jahre 1996, 2017 und 2018, abgerufen über die Mediathek der ARD. Auf langen Zugfahrten hinreichend mit den Gesichtern der unterschiedlichen Tagesschausprecher vertraut geworden sichtete er zusätzlich die Berichterstattung des Deutschlandfunks, der Süddeutschen Zeitung, des Spiegels, der ARD-Brennpunkte, von Anne Will, Hart aber Fair, Maischberger und Maybrit Illner sowie einiger ausgewählter ausländischer Medien.

Die Ergebnisse waren drastisch: Das deutsche Interesse fokussiert sich sehr stark auf Europa, die USA und die MENA-Staaten (Middle East, North Africa), während der Rest der Dritten Welt auf der anderen Seite kaum beachtet wird. Auch in US-Medien scheint das Interesse an den Industriestaaten des „Westens“ und am Nahen Osten am größten, die eigene Nachbarschaft in Lateinamerika dagegen ist stark unterrepräsentiert. Bedenkt man die Bevölkerungszahlen mancher Länder des Globalen Südens, fällt das mangelnde Interesse an ihnen noch stärker ins Gewicht. So kommt etwa Nigeria auf über 190 Mio.,



Brasilien auf über 200 Mio., Indien sogar auf weit über eine Milliarde Einwohner. In der deutschen Presse spielen sie dennoch kaum eine Rolle.

Die gesamte Studie zum Nachlesen finden Sie unter: <https://www.ivr-heidelberg.de/studie/>

Bei Herrn Ludescher und Herrn Abel bedanken wir uns herzlich für die interessante und engagiert vorgetragene Präsentation!

26. APRIL 2019

Den Bausteinen des Lebens auf der Spur – Das EMBL in Heidelberg

Für das HAllight im April ging es diesmal auf den Königsstuhl. Etwas abgelegen aber dafür in schöner Landschaft befindet sich hier mit der Zentrale des Europäischen Labors für Molekularbiologie (EMBL) die Hauptstelle einer der renommiertesten Forschungseinrichtungen Europas. Für eine Gruppe von ca. dreißig Alumni ergab sich die Möglichkeit diese aus nächster Nähe kennenzulernen.

Dafür führte der Weg zunächst in das 2010 eröffnete Advanced Training Center (ATC), einen kreisrunden, modernen Glasbau mit viel Platz für Büros und Konferenzsäle. Zum Auftakt erhielt die Gruppe einige allgemeine Informationen durch Patrick Müller, Koordinator für Presse und Öffentlichkeitsarbeit.

Die verschiedenen Forschungsstellen des EMBL und damit auch seine ca. 1800 Mitarbeiter sind an sechs Standorten über Europa verteilt, rund die Hälfte allerdings hat ihren Arbeitsplatz auf dem Königsstuhl. Hier sieht man sich vor allem als Talentschmiede, in der die Förderung junger Wissenschaftler Vorrang vor der Anwerbung etablierter Forscher hat. Umso beeindruckender, dass Arbeiten am EMBL bereits zweimal mit einem Nobelpreis ausgezeichnet wurden.



Einen unmittelbaren Einblick in die aktuellen Forschungsarbeiten vor Ort gab es dann von Mariana Alves, Doktorandin am EMBL, mit ihrem Vortrag „Using flies and embryos to see the invisible“.

Zum Abschluss machten sich die Teilnehmer noch einmal auf den Weg um in zwei Gruppen aufgeteilt die Labors des EMBL und das ATC zu besichtigen. Belohnung für den Aufstieg über die in sich verschlungene Doppelrampe war der weite Blick vom Dach aus in die Rheinebene.

Wir bedanken uns herzlich bei Herrn Müller und Frau Alves für einen spannenden Nachmittag!



15. MÄRZ 2019

Arbeitsplatz Archäologie – HAI beim Denkmalamt in Speyer

Wird eine Sache, die so lange verborgen gelegen hat, dass der Eigentümer nicht mehr zu ermitteln ist (Schatz), entdeckt und infolge der Entdeckung in Besitz genommen, so wird das Eigentum zur Hälfte von dem Entdecker, zur Hälfte von dem Eigentümer der Sache erworben, in welcher der Schatz verborgen war.

Paragraf 984 des Bürgerlichen Gesetzbuches kann auf eine beeindruckend lange Tradition zurückblicken, geht er doch auf ein Gesetz aus der Zeit des Römischen Kaisers Hadrian zurück. Ganz so einfach wie im 2. Jahrhundert n. Chr. haben es moderne Schatzfinder allerdings meistens nicht mehr. Für Funde von wissenschaftlichem Interesse können die meisten Bundesländer nämlich ihr Schatzregal in Anspruch nehmen, durch welches diese in staatlichen Besitz übergehen.

So zumindest erfuhren es die fast 20 Teilnehmer des HAllights im März am 15.03.2019. Diesmal hatte es die Alumni auf die andere Seite des Rheins nach Speyer verschlagen. Die hier ansässige Außenstelle der rheinland-pfälzischen Landesarchäologie ist zuständig für die Bodendenkmalpflege im Bereich der Pfalz und damit auch alle archäologischen Schätze, die hier gehoben werden. In deren Aufgaben wurde die Gruppe von Frau Bettina Hünerfauth eingeführt, die an der Außenstelle als Archäologin tätig ist.

Ihren Anfang nahm die Führung im „Archäologischen Schaufenster“, wo die Landesarchäologie in wechselnden Ausstellungen die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentiert. Hier gab es einen Überblick zu den verschiedenen Ausgrabungen, welche in den letzten drei Jahrzehnten im Stadtgebiet von Speyer durchgeführt wurden. Zurück bis ins zweite Jahrtausend v. Chr. führte der Grundriss eines Wohnhauses aus der Bronzezeit, während ein Gräberfeld im Süden der Stadt mit Funden aus vorrömischer bis frühmittelalterlicher Zeit aufwarten konnte.

Weiter ging es zu den zentralen Räumlichkeiten der Außenstelle im Stadtzentrum. Ein großer Teil der Funde aus den verschiedenen Grabungen wandert hier her. Gleich im Eingangsbereich wurde die Gruppe von kistenweise Material aus einem römischen Haus in der Nähe des Doms empfangen. Nach einem Besuch der Restaurierungswerkstatt endete die Führung in den Archiven der Landesarchäologie.

Unser herzlicher Dank geht an Frau Hünerfauth für diesen spannenden Einblick in ihre Arbeit!



22. FEBRUAR 2019

Schätze der Buchkunst und modernes Lernen – Besuch in der UB Heidelberg

Für die meisten Studierenden in Heidelberg ist ein Besuch in der Universitätsbibliothek wahrscheinlich eher eine Alltäglichkeit. Als Alumnus oder Alumna mag man sich dagegen schon mit einiger Nostalgie an den großen, roten Jugendstielbau in der Plöck erinnern. Für eine Gruppe von rund 25 HAI-Mitgliedern bot sich am Freitag den 22. Februar 2019 die Gelegenheit die vermeintlich vertraute Bibliothek noch einmal neu kennenzulernen, und zwar bei einer Führung unter der Leitung von Dr. Martin Nissen, Fachreferent für Mittlere und Neuere Geschichte sowie für Musik an der UB Heidelberg.

Einblick gab es dabei sowohl in die lange Geschichte des Hauses als auch in dessen moderne Aufstellung im 21. Jahrhundert. Tief in die Vergangenheit führten beispielsweise Faksimileausgaben prächtiger mittelalterlicher Handschriften aus den Heidelberger Beständen. Immerhin lässt sich die Universitätsbibliothek schon seit der Gründungszeit der Hochschule im 14. Jahrhundert nachweisen. Und trotz einiger mehr als turbulenter Zeiten – am berühmtesten wahrscheinlich der Abtransport der bibliotheca palatina nach Rom in Folge des Dreißigjährigen Krieges – blüht sie noch heute. Rund 1,4 Millionen Ausleihen bewältigt man hier derzeit pro Jahr.

So manches hat sich geändert seit den Tagen als einige der Teilnehmer die UB selbst noch aktiv nutzten. Zum Beispiel die neuen, modernen Arbeitsplätze im Lesesaal im Triplex-Gebäude. Auch sind heutzutage deutlich mehr Bücher als früher freihand zugänglich. Da stellt sich schon mal die Frage, ob dadurch nicht auch mehr Verluste zu verzeichnen seien. Gelegenheit macht ja bekanntlich Diebe. Dr. Nissen konnte jedoch versichern, dass dieser Schwund einkalkuliert sei und sich ohnehin in Grenzen halte. Am meisten betroffen sei übrigens der Fachbereich Jura.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Dr. Nissen für die aufschlussreiche Führung, die bei so manchem auch die Lust weckte, nochmal von neuem zu studieren. Eine hervorragende Umgebung dafür liefert die UB auf jeden Fall!

25. JANUAR 2019

Zeitreise durch die Erdgeschichte im Museum für Geowissenschaften

Zweihundert Jahre vergehen nicht mal einfach so, sollte man meinen. Verständlich also, dass die Geowissenschaften der Universität Heidelberg ihr Bestehen seit 1818 vergangenes Jahr feierlich begangen haben, unter anderem mit der Neugestaltung ihrer eindrucksvollen Sammlung. Aber gerade in dieser Sammlung wird auch klar, wie unglaublich kurz zweihundert Jahre aus geowissenschaftlicher Sicht eigentlich sind. Davon konnte sich jetzt auch eine Gruppe von knapp 20 Alumni und ihren Begleitungen



überzeugen, die sich am 25. Januar für das erste HAllight 2019 im Neuenheimer Feld versammelte.

Unter Leitung von Dr. Michael Burchard ging die Reise vom Hadaikum vor ca. viereinhalb Milliarden Jahren, als die Tage auf der Erde nicht mal halb so lang aber dafür deutlich heißer waren als heute, bis in die Gegenwart. Einen Leitfaden bildete dabei die Geschichte des Lebens. Strahlendblaue Stromatolithen grüßen aus dem fernen Archaikum, Ichthyosaurier zeugen vom Artenreichtum des Jurameeres und mit dem berühmten Unterkiefer des Homo heidelbergensis trifft man hier auch einen der ältesten menschlichen Bewohner der Region Heidelberg. In die Gegenwart führen dann Vitrinen, die den aktuellen Forschungsprojekten des Instituts gewidmet sind. Mit ihnen geht es unter anderem zu den „Höllenglocken“ im mexikanischen Yucatan, tropfsteinartige Gebilde aus den Unterwasserhöhlen der Halbinsel.

In der umfangreichen mineralogischen Sammlung erfährt die Gruppe, dass auch der Fachmann von den mehreren tausend wissenschaftlich definierten Mineralien nicht alle auswendig parat haben muss. Ein Zuckerschlecken ist das Studium der Geowissenschaften deshalb aber noch lange nicht. Im sog. „Kratz- und Beißkurs“ werden Gesteine immerhin mit allen zur Verfügung stehenden Sinnen bestimmt.

Mit viel Witz und Sachkenntnis gestaltete Herr Burchard die rund anderthalb Stunden in der Sammlung, für die wir uns im Nachhinein nochmal ganz herzlich bedanken!



HAllights im Jahr 2018

30. NOVEMBER 2018

Einmal alt sein und zurück – Das NAR Heidelberg stellt sich vor

Am Älterwerden führt kein Weg vorbei, so viel ist klar. Aber so naturgegeben die damit verbundenen Alterungsprozesse auch erscheinen mögen, beeinflussbar sind sie doch. Ihre Erforschung hat sich das Heidelberger Netzwerk für AlternsfoRschung (NAR) zur Aufgabe gemacht, das bereits seit 11 Jahren interdisziplinär die Arbeit von Wissenschaftlern aus den Bereichen der Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften und der Medizin miteinander verbindet. Dieser ganzheitliche Ansatz macht es zu einer deutschlandweit einzigartigen Forschungseinrichtung. Grund genug für 24 Alumni und ihre Begleitungen mal auf einen Besuch in die Seminarräume in der Bergheimer Straße vorbeizukommen.

Einen Einblick in die Forschungsschwerpunkte des NAR und eine kurze Einführung in die Thematik „Altern“ lieferten DoktorandInnen des Netzwerks. Deutlich wurden die vielen verschiedenen körperlichen und geistigen Herausforderungen, die mit dem Alterungsprozess einhergehen. So können schon drei Tage Liegen bei einem Krankenhausaufenthalt für ältere Menschen einen Verlust von zehn Prozent ihrer Muskelkraft bedeuten, während derselbe Effekt bei jüngeren erst nach 28 Tagen eintritt. Manche Problematik ergibt sich auch aus dem technischen Fortschritt der letzten Jahre und Jahrzehnte. Die Möglichkeit fast alles ohne großen Aufwand im Internet nachzuschlagen kann sich später negativ auf die Leistungsfähigkeit des Gedächtnisses auswirken. Besser, öfter nochmal die grauen Zellen anzustrengen als sich nur auf Google zu verlassen!

Um die Möglichkeit den eigenen Alterungsprozess zu beeinflussen ging es auch bei der Vorstellung des an der Universität Sydney erstellten LiFE-Programms. Schon durch die Integration einfacher Übungen in den Alltag, wie das Zähneputzen auf einem Bein, lässt sich die körperliche Fitness im Alter erheblich verbessern und das Sturzrisiko vermindern.

Zum Abschluss hatten die Teilnehmer noch die Möglichkeit einen der Alterssimulationsanzüge des Netzwerks anzuprobieren. Unter anderem werden diese dafür genutzt um in einer Kooperation mit dem Verkehrsverbund Rhein-Neckar dessen Mitarbeiter für die Bedürfnisse älterer Verkehrsteilnehmer zu sensibilisieren. Eventuelle Begleiterscheinungen des Alterns wie Eintrübung der Augenlinsen, Schwerhörigkeit, Gelenkversteifungen oder Kraftverlust können hier nachgeahmt werden.

Unser Dank geht an das engagierte Team des NAR!



19. OKTOBER 2018

Zeichen des Erinnerns und Gedenkens – Stolpersteine in der Altstadt

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.“

Unter dieses Talmud-Wort stellt der deutsche Künstler Gunter Demnig sein Projekt „Stolpersteine“, mit dem er bereits seit gut zwei Jahrzehnten gegen das Vergessen der zahlreichen Opfer des nationalsozialistischen Terrors ankämpft. Im Oktober 2010 wurden auch in Heidelberg die ersten 15 Stolpersteine verlegt, womit die Stadt kleiner Teil des größten dezentralen Mahnmals der Welt geworden ist.



Am Freitag, den 19.10.2018, fast genau acht Jahre nach Verlegung der ersten Heidelberger Stolpersteine, fanden sich etwa 25 Alumni am Löwenbrunnen auf dem Universitätsplatz zusammen, um bei einem Rundgang durch die Altstadt einige der kleinen Gedenksteine aufzusuchen, die hier vor den letzten selbstgewählten Wohnorten der Opfer im Pflaster angebracht sind. Eine Auswahl zu treffen war dabei unumgänglich, da sich die Zahl der Steine in Heidelberg in den vergangenen Jahren etwa verzehnfacht hat. Kompetent und engagiert geführt wurde die Gruppe von Dr. Susanne

Himmelheber, die sich als Mitglied der „Initiative Heidelberger Stolpersteine“ für die fortgesetzte Teilnahme der Stadt an dem Projekt einsetzt.

Als erstes führte der Weg zum Alten Synagogenplatz, der noch die Dimensionen des in den Novemberpogromen 1938 an dieser Stelle zerstörten Gotteshauses erkennen lässt. Dass in den Stolpersteinen längst nicht nur jüdischen Opfern gedacht wird, zeigte sich bereits in der Dreikönigsstraße, der mittelalterlichen Judengasse, wo der Gruppe Heinrich Fehrentz vorgestellt wurde, der 1943 für das Abhören von „Feindsendern“ verhaftet und hingerichtet worden war.

Auch kontroverse Aspekte von Gunter Demnigs Kunstprojekt verschwieg Frau Himmelheber nicht. So etwa die Tatsache, dass ein Betreten der Stolpersteine nicht nur kaum zu verhindern, sondern sogar vorgesehen ist, da die beschrifteten Messingtafeln auf lange Sicht nur so blankpoliert und lesbar bleiben. Kritiker – so etwa die Sinti und Roma Heidelbergs – können hier einwenden, dass die Opfer so ein weiteres Mal „mit Füßen getreten werden“. Für Befürworter nötigt die Anbringung im Boden dem Leser dagegen ein Verneigen vor den Betroffenen ab.

Die knapp anderthalbstündige Tour führte weiter zur Klingenteichstraße, durch die Friedrich-Ebert-Anlage, die Plöck und zuletzt in die Landfriedstraße, zu so unterschiedlichen Persönlichkeiten wie dem Lyriker Alfred Mombert oder der jungen Lehrerin Doris Baum. Am Ende wurde aber auch deutlich, wie viele Opfer des Nationalsozialismus bislang noch nicht mit einem Stein in Heidelberg bedacht werden konnten. Die Arbeit der „Initiative Heidelberger Stolpersteine“ ist noch längst nicht getan.

Wir bedanken uns bei Frau Dr. Himmelheber für eine interessante Führung!



28. SEPTEMBER 2018

Kunst im Neuenheimer Feld

Das Neuenheimer Feld neu zu entdecken – das war die Mission unseres HAllights im September. So führte Professor Jochen Tröger eine Gruppe von 15 Alumni zu 14 Stationen bei schönstem Spätsommerwetter quer durch das Neuenheimer Feld. Die Fahrradtour startete an der chirurgischen Klinik, wo Kacheln aus der Karlsruher Majolika zu sehen sind, die im Weimarer Stil verschiedene Figuren darstellen.



Über Stationen am DKFZ und am Zentrum für Molekulare Biotechnologie ging es weiter auf den Vorplatz des Physikalischen Instituts. Hier spielte die Sichtweise eine besondere Rolle: Die konzentrischen Kreise unter dem Titel „Echo“, die in den Boden eingelassen sind, können aus der Vogelperspektive betrachtet eine Vielzahl von Umlaufbahn-Modellen darstellen. Aus der Nähe betrachtet ist allerdings kaum ein Sinn zu erschließen.

Anschließend ging es über einen Zwischenstopp an der Plastik „Dürer trifft Einstein“ weiter zum BioQuant-Gebäude. Nachdem der tolle Ausblick von der Dachterrasse des Grenier Saals genossen wurde, referierte Professor Tröger zur Lichtinstallation, die das Treppenhaus des Gebäudes säumt. Hier durften wir vom Insiderwissen einer Teilnehmerin profitieren: Über die einfache Beleuchtung hinaus, kann die Installation verschiedene Lichteffekte darstellen. Einer davon ist die „Heureka-Schaltung“: Gelingt den Forschenden von BioQuant eine besonders herausragende Publikation, so wird ein kleines Lichterfeuerwerk in der Treppe veranstaltet.

Die Radtour führte weiter zur Chemie und zum Centre for Organismal Studies Heidelberg, wo großformatige Wandtableaus vorgestellt wurden. Im Anschluss konnte Professor Tröger mit Hintergrundwissen zur Entstehungsgeschichte des Mathematikon glänzen, bevor die Führung in den Klinikgebäuden von Radiologie, Kinderklinik und Gynäkologie ihren Abschluss fand.

Professor Tröger wusste zu jedem Kunstwerk eine kleine Anekdote oder die Einordnung in den größeren gesamtuniversitären Zusammenhang: Sei es das Platzproblem mit den Hörsaalkapazitäten, das durch verschiedene bildungspolitische Maßnahmen verschlimmert wurde, aber auch Wände für neue Kunstprojekte entstehen ließ. Sei es der Garten der chirurgischen Klinik, wo schon so manche Prominenz residiert hat, der aber von vielen Klinikbesuchenden unbemerkt bleibt. Sei es der mögliche Affront, der ein Skulpturen-Sextett in der Kopfklinik bei den Frauen Heidelbergs ausgelöst haben mag, was zur Umbenennung zweier Werke führte. Insbesondere wurde bei der Tour durch das Neuenheimer Feld der Blick geschärft und viele Kunstwerke „neu entdeckt“, die ansonsten übersehen werden.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Professor Tröger für die gelungene Führung!



13. JULI 2018

Wie wollen wir leben? Das Collegium Academicum

Wie wollen wir leben? Unter dieser Leitfrage stand das HAllight im Juli. Eine ganz spezielle Antwort hat darauf das studentische Wohnheimprojekt Collegium Academicum, das im Rahmen des HAllights der Gruppe von ca. 15 Alumni vorgestellt wurde. Die Referentinnen Franziska Meier und Margarete Over des Organisationsteams des Collegium Academicum riefen mit ihren Ausführungen sowohl Staunen, als auch Lacher bei den Alumni hervor.

Zunächst begann die Präsentation mit einer historischen Einordnung. So ist das Collegium Academicum mitnichten eine neue Idee, sondern geht zurück bis ins Jahr 1945. Einerseits diente das Wohnheimprojekt dazu, die Wohnraumknappheit nach dem Krieg zu mindern, andererseits wurde es von der amerikanischen Besatzungsmacht als Demokratisierungsmaßnahme konzipiert, die sich insbesondere an ehemalige deutsche Soldaten richtete. Dieses Wohnheim, das stark an die amerikanischen Colleges erinnerte, war geprägt von der Selbstorganisation der Bewohner. Eben diese waren auch für die Einhaltung der sittlichen Regeln zuständig – Stichwort Kuppelparagraph. Ein reichhaltiges Bildungsangebot umfasste Kurse aus dem Studium Generale, sowie Studienreisen ins In- und Ausland.

In vielerlei Hinsicht war das Collegium Academicum ein „Kind seiner Zeit“, wie Franziska Meier resümierte. So erkämpften sich Studentinnen erst nach und nach das Recht, ebenfalls im Wohnheim wohnen zu dürfen und demokratische Selbstbestimmung wurde zunächst innerhalb von engen Grenzen gedacht. Das Collegium Academicum in seiner ursprünglichen Form nahm 1978 durch die Räumung ein Ende. Fortgeführt wurde es allerdings ab 1985 in kleinerem Rahmen von elf Studierenden, die ein Haus in der Heidelberger Altstadt bewohnen und sich ebenfalls der Idee des selbstbestimmten Wohnens verschrieben haben.

In diesem Kreis wurde 2012 die Vision für ein neues Wohnheimprojekt geboren, die Margarete Over präsentierte. Entstehen soll ein Wohnheim für 176 Studierende auf den Flächen des ehemaligen US-Hospitals in Rohrbach, das mehr sein soll als eine Linderung der derzeitigen studentischen Wohnraumknappheit. Das Projekt steht unter den Schlagworten „Bildung“, „Nachhaltigkeit“ und „selbstbestimmt leben“, die sich durch die verschiedenen Bereiche des zukünftigen Wohnheims ziehen. Eine erste und die vielleicht größte Hürde ist dabei der Neubau der Räumlichkeiten: Mit innovativen Bautechniken und nachhaltigen Materialien soll ab Anfang 2019 der Bau beginnen, zu dessen Finanzierung neben öffentlichen Fördermitteln auch Direktkredite von Privatpersonen verwendet werden. Worin dies einmal resultieren soll, konnten die Alumni hautnah erleben. Durch ein Modell eines zukünftigen Zimmers in Originalgröße, konnten die Alumni das Wohngefühl im entstehenden Wohnheim nachempfinden.

Im Anschluss an die Präsentation gab es zahlreiche Rückfragen und Anregungen aus der Alumnguppe – sogar mögliche Kooperationsprojekte mit dem Collegium Academicum wurden angedacht.

Ein herzliches Dankeschön geht an Franziska Meier und Margarete Over für das interessante HAllight!



15. JUNI 2018 **Sommerparty der Universität**

Das HAllight im Juni fand im Rahmen der traditionellen „Ruperto Carola Sommerparty“ statt. Eine Gruppe von ca. 40 Alumni fand sich zusammen, um im wunderschönen Ambiente des historischen Barockgartens zwischen Jesuitenkirche, Anglistischem Seminar und Romanischem Seminar einen Abend mit Musik, Tanz und guten Gesprächen zu verbringen.

Als Einstimmung auf das Sommerfest gab Dr. Arne Egger vom Bau-Dezernat der Universität den dafür angemeldeten Alumni einen Überblick über die jüngsten Umgestaltungsmaßnahmen am Barockgarten und erläuterte das Konzept der Lehr-Lern-Räume. Dabei sei die Bezeichnung Barockgarten irreführend: Mit dem eigentlichen Barock hätte dieses als Klostergarten des Jesuitenkollegs angelegte Areal wenig zu tun. Über verschiedene Transformationen im Laufe der Jahrhunderte hinweg, wurde dem Garten kürzlich seine vorerst letzte Bestimmung verliehen: mit Hilfe der Unterstützung aus dem Förder-Netzwerk der Universität wurde er in einen lebendigen studentischen Lernort umgewandelt, der über eine WLAN-Infrastruktur sowie Arbeitsplätze verfügt. Damit fügt er sich ein in eine Reihe von Innenhöfen des Altstadtcampus, die zur studentischen Nutzung erschlossen und dementsprechend gestaltet wurden, so Arne Egger.

Die Ruperto Carola als „Heimat“ von Studierenden

Nach der Einführung von Dr. Egger konnten die Alumni die festliche Atmosphäre des geschmückten Gartens beim Sektempfang des Studierendenwerks auf sich wirken lassen. Die reservierten Tische boten die Möglichkeit mit neuen und alten Bekannten ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und das Alumni-Netzwerk einmal ganz persönlich kennenzulernen. In seiner Begrüßung stellte Rektor Prof. Dr. Bernhard Eitel heraus, wie wichtig lebenswerte Orte an der Universität für Studierende seien – denn nicht nur zum Lernen, sondern auch zum Leben zeichne sich die Ruperto Carola besonders aus. Er bedankte sich dabei auch explizit für das finanzielle Engagement vieler Alumni bei der Sanierung des Barockgartens. Im Anschluss begann das vielfältige Programm mit Livemusik und verschiedenen Tanzeinlagen.

Wir danken Herrn Dr. Egger für die Einstimmung auf die Sommerparty und freuen uns, dass zu diesem feierlichen Anlass so viele Alumni den Weg an ihre Alma Mater gefunden haben!

Bilder von der Veranstaltung unter
https://www.uni-heidelberg.de/presse/meldungen/2018/m20180618_ruperto-carola-sommerparty-ein-zauberhafter-sommerabend-im-barockgarten.html



25. MAI 2018

Den Sternen so nah – HAI im Haus der Astronomie

Am Freitag, den 25.05.2018, fanden sich etwa 45 Alumni für das Mai-HAllight auf dem Königstuhl ein. Unter der Leitung von Christian Lenz, Doktorand am Max-Planck-Institut für Astronomie, erhielten die Teilnehmenden beeindruckende Einblicke in die Zusammenhänge unseres Universums.

Das HAllight begann im Haus der Astronomie, dessen Architektur bereits den Forschungsgegenstand widerspiegelt: So ist die Form des mehrfach ausgezeichneten Gebäudes einer Spiralgalaxie nachempfunden. Bis auf die Höhe des Gebäudes stimmen sogar die Proportionen mit dem galaktischen Vorbild überein – würde auch die Höhe proportionsgetreu abgebildet, wäre das Gebäude allerdings lediglich wenige Millimeter hoch, so Lenz. Damit lieferte der Referent einen kleinen Vorgeschmack auf die Dimensionen, die im Laufe des HAllights die Teilnehmenden in Staunen versetzen sollten. Nach einer kurzen Einführung zu den verschiedenen astronomischen Forschungsinstitutionen in Heidelberg begann im Klaus-Tschira-Auditorium die aufwändige Kuppelprojektion. Dabei wurden zunächst spektakuläre Teleskop-Aufnahmen von Galaxien gezeigt, sowie Aufnahmen, die durch verschiedene Wellenlängen Besonderheiten in der Galaxie sichtbar machen.

Anschließend begann die eigentliche Reise durch das Universum. Startpunkt war dabei die Erde, von welcher aus zunächst die Internationale Raumstation ISS angefliegen wurde. Danach ging es zum Zwergplaneten Pluto, dem Jupiter und dem Mars. Als kleine planetarische Kuriosität zeigte Lenz den sogenannten „Todesstern“, einen Planeten aus dem Umkreis von Saturn, der verblüffende Ähnlichkeit mit der gleichnamigen Raumstation aus dem Science-Fiction Epos Star Wars aufweist. Die Milchstraße verlassend erschlossen sich die unendlichen Entfernungen im Universum: Der Referent verstand es, das Publikum einzubinden und stellte eindrücklich dar, dass wir „nicht mehr als ein Wimpernschlag im Alter des Universums“ sind.

Die Möglichkeit Fragen zu stellen, wurde von den Alumni gerne und zahlreich wahrgenommen. Es entwickelten sich engagierte und fachkundige Diskussionen unter anderem zur kosmischen Hintergrundstrahlung, der Anwendbarkeit des Energie-Erhaltungssatzes bei Schwarzen Löchern und zur Masse von Quantenteilchen. Nach der Vorführung in der Kuppel ging die Führung weiter ins Hauptgebäude des Max-Planck-Instituts für Astronomie, wo ein Modell der hundert erdnahsten Sterne präsentiert wurde. Nach vielen Rückfragen und interessierten Beiträgen der Alumni ging ein erfolgreiches, interaktives HAllight zu Ende.

Wir bedanken uns bei Herrn Lenz für die tolle Führung!



27. APRIL 2018

Auf den Spuren der Römer in Ladenburg

Secundus Alba, Sol Mithras et altri

In Ladenburg, rund 1.200 km von Rom entfernt, gibt es unzählige römische Spuren. Darauf wandelte eine Gruppe von etwa 25 Alumni beim diesjährigen April-HAllight: Unter engagierter kenntnis- und geschichten-reicher Führung von Dr. Andreas Hensen, Historiker und Leiter des Lobdengau-Museums, wurden die Relikte aus weit zurückliegenden Zeiten erkundet.

Ausgangspunkt der Führung war der Amtshof, der das Lobdengau-Museum beheimatet. Bereits dort offenbarten sich eindrucksvoll die Unterschiede zwischen einer römischen Mauer – Steine „in Formation“ – und einer „kreativ aufgeschichteten“ aus mittelalterlicher Zeit.

Sandalen, Spielzeug, Minerva im Steinfries, Mitras in Farbe, Werksteine und Mahlwerke

Auch im Inneren wartete das Museum mit einer Fülle an Interessantem auf: Es wurden Exponate aus dem Militär- und Zivilleben vorgestellt, Säulen und Brunnen bestaunt und darüber hinaus an zahllosen Alltagsgegenständen ein Einblick in römische Lebenswelten geboten. Besonders im Gedächtnis bleiben beispielweise kunstvolle Fibeln und schöne Gewänder, ebenso wie die feinen Metallsiebe, die genutzt wurden, um gewürzten Wein abzuseihen. So konnten gleichermaßen die Vorkenntnisse der Alumni bestätigt, wie Neugierde auf mehr Wissen geweckt werden.

Das große Interesse der Gruppe sowie die Begeisterung Dr. Hensens führten dazu, dass die Führung durch das Museum den vorgesehenen Zeitrahmen bei weitem übertraf. Nichtsdestotrotz schloss sich ein abendlicher Spaziergang durch die an historischen Objekten reiche Altstadt an: Neben den gerade erst eröffneten Ausgrabungen „Römisches Forum“ in der Ladenburger Metzgergasse an, wurden Stationen an einigen anderen Ecken von archäologischer Bedeutung eingelegt.

Unser herzlicher Dank geht an Herrn Dr. Hensen für das tolle HAllight und die Bekanntschaft mit den „Ladenburger Römern“!



23. MÄRZ 2018

Film – Plakat – Kunst: Heidelberger Kinogeschichte im Universitätsmuseum

Beim HAllight im März erkundete eine Gruppe von etwa 20 Alumni unter der Leitung des von Herrn Professor Henry Keazor die Ausstellung im Foyer des Universitätsmuseums: Neben Filmplakaten, die aus den Tiefen des Universitätsarchivs zutage gefördert wurden, warf die Ausstellung auch ein Schlaglicht auf die Film- und Kinogeschichte in Deutschland.

Zugleich ist es eine wertschätzende Vorstellung des 2014 verstorbenen Heidelberger Medizinstudenten und Künstlers Dietrich Lehmann. Dieser schuf in den 1950er Jahren aus Begeisterung für das Sujet und zum Gelderwerb im Auftrag des damaligen studentischen Filmclubs eine Reihe handgemalter Filmplakate; Kunst für die „Schwarzen Bretter“, um das studentische Publikum in das Kino im „Faulen Pelz“ zu rufen.

Nicht zuletzt wird mit den Mitteln des Plakats das zentrale Anliegen des Heidelberger Filmclubs deutlich: Der Club wollte Filme in die Kinos bringen, die vom Mainstream der Filmindustrie nicht gezeigt wurden. Waren die Kassenschlager der 50er und 60er Jahre die sogenannten Heimatfilme („Der Förster vom Silberwald“, „Grün ist die Heide“, etc.), stellte der Club politische, zeitkritische oder historische Filme als Gegenentwurf zur Biedermeier-Ästhetik der Nachkriegsepoche vor. Mit „Metropolis“, „Im Westen nichts Neues“, „Faust“, „Panzerkreuzer Potemkin“ seien nur einige wenige zu nennen.

Das Konzept für diese Ausstellung erarbeiteten Studierende der Europäischen Kunstgeschichte unter der Leitung von Professor Keazor. Und schon der erste Eindruck, nämlich die Gestaltung des nicht einfachen Ausstellungsraumes beeindruckte die Alumni. Engagiert, klug und unterhaltend zugleich, weiß der Kunsthistoriker Keazor seine Zuhörenden zu interessieren und zu bannen! Zwischendurch aber denkt der eine oder die andere in der eigenen Geschichte weit zurück – an Besuche im Kino im Faulen Pelz oder im Känguru-Nachtstudio; an Abende voller Bilder und Gespräche.

1980 schlossen sich die Tore des Kinos im Faulen Pelz, das die Bezeichnung Filmkunsttheater verdient hatte. Ein schöner Erfolg der Arbeit an der Ausstellung ist die erfolgte Neugründung eines studentischen Filmclubs.

Herzlichen Dank an Prof. Dr. Henry Kaezor und an Frau Charlotte Lagemann, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Universitäts-Museums, für die spannende Führung und das tolle HAllight!



23. FEBRUAR 2018

Geldentscheidungen - Anlagepsychologie und Anlegerverhalten mit Augenzwinkern

Das HAllight im Februar stieß auf besonders große Resonanz: etwa 60 Alumni und deren Begleitungen fanden sich am Freitag, den 23. Februar ein, um sich zum Thema „Geldentscheidungen - Anlagepsychologie und Anlegerverhalten mit Augenzwinkern“ zu informieren. Professor Hartmut Walz von der Hochschule Ludwigshafen referierte kurzweilig über Tipps und Tricks hinsichtlich der privaten Geldanlage.

Ob bei Geldanlage oder Diät – Disziplin als Schlüssel zum Erfolg

Als größten Fehler identifizierte er die Nicht-Entscheidung bzw. das Nichtstun in Finanzfragen: Denn „Nichtstun bewirke nicht nichts“, sondern aufgrund der Inflation den schleichenden Vermögensverlust. Handeln sei also geboten – und dieses Handeln sollte so informiert und „mündig“ wie möglich passieren. Dazu gab Professor Walz wertvolle Tipps. Unter anderem legte er die Strategien von Finanzdienstleistern offen, wie diese sogenannten LEOs, also „Leicht Erreichbaren Opfern“, fragwürdige Finanzprodukte verkauften. Er schnitt seine Tipps auf die verschiedenen Zielgruppen im Publikum zu, so unterscheidet sich die Kleinstinvestition von Studierenden erheblich von der Altersvorsorge von fest im Beruf Stehenden. Auch volkswirtschaftliche Streitpunkte kamen in Exkursen zum Ausdruck: Professor Walz riss beispielsweise die hedonische Inflationsrechnung an und beleuchtete Prognosen zur umstrittenen Leitzinspolitik. Für Details verwies er Interessierte auf seinen Blog <http://schliesslich-ist-es-ihr-geld.de>.

Von Viertele Wein über Cappuccinos bis hin zum Handtaschen Index

Durch seine humorvolle Vortragsweise und die zahlreichen anschaulichen Vergleiche gelang es Professor Walz das Thema allgemeinverständlich aber dennoch in gebotener Detailschärfe darzulegen. Das Publikum beteiligte sich begeistert mit Kommentaren und weiterführenden Fragen. Auch nach Impulsvortrag und Diskussionsrunde stand Professor Walz für die Anliegen der Alumni zur Verfügung.

Wir bedanken uns herzlich bei Professor Walz für das gelungene HAllight! Darüber hinaus geht ein Dankeschön an Heidelberg-Alumnus Dr. Semih Gürler für den Themenvorschlag und den Kontakt zum Referenten!



19. JANUAR 2018

Berthold Auerbach – Einst hochberühmt, heute fast vergessen.

Heidelberg-Alumna Ingeborg Radel präsentierte im Rahmen des Januar-HAllights einer Gruppe von etwa 25 Alumni das Leben und Schaffen Berthold Auerbachs. Sie eröffnete ihren Vortrag mit einer persönlichen Anekdote, wie sie zur Auseinandersetzung mit diesem Autor gekommen ist: Immer wieder in ihrem Leben begegneten ihr seine Werke in unterschiedlichen Situationen und Orten, sodass sie um eine Beschäftigung nicht umhin kam. Trotzdem sei er nicht „ihr“ Auerbach geworden, stehe sie diesem teils umstrittenen Literaten doch ambivalent gegenüber.

Bei den Teilnehmenden war er v.a. bekannt durch seine „Schwarzwälder Dorfgeschichten“, in denen er laut Frau Radel „Geschichten für und über das Volk“ aufzeichnete. Frau Radel verstand es, das Publikum mit ihrem Vortrag immer wieder zu überraschen und zum Schmunzeln zu bringen: Die Schwarzwälder Dorfgeschichten kommen nicht aus dem Schwarzwald und die Qualität der literarischen Erzeugnisse Auerbachs sei nicht selten seinem Einkommensstreben nachgeordnet gewesen. Interessant waren auch die Heidelberg-Bezüge, die die Referentin herstellte: So lassen sich die Spuren Auerbachs, der 1834 bis 1835 in Heidelberg unter anderem Jura und Philosophie studierte, an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet suchen. Auch Kritik an Auerbach wurde adressiert. So kamen der überdeutliche pädagogische Duktus in seinem Werk wie auch charakterliche Schwächen des Autors zur Sprache.

Den Abschluss des Vortrags bildete Auerbachs Erzählung „Die Geschichte des Diethelm von Buchenberg“, aus dem Frau Radel zentrale Passagen vortrug.

Wir bedanken uns herzlich bei Frau Radel für ihren spannenden und gelungenen Vortrag!



HAllights im Jahr 2017

24. NOVEMBER 2017

„Der Jargon der Anmaßung“ – Was populistisches und elitäres Sprechen gemeinsam haben

Bei unserem HAllight im November bot Professor Dr. Ekkehard Felder, Lehrstuhlinhaber für Germanistische Linguistik am Germanistischen Seminar, einer Gruppe von etwa 25 Alumni Einblicke in linguistische Perspektiven auf sprachliche Phänomene im politischen Geschehen. Er eröffnete seinen Vortrag mit einem kurzen Exkurs zum Gebäude des Germanistischen Seminars, das prominent an der Heidelberger Hauptstraße gelegen, neben seinem Blick auf das Schloss, eine belebte Geschichte zu offenbaren hat.

„Wie die Sprache – so die Denkungsart“

Thematisch zeichnete den Vortrag von Professor Felder insbesondere der neutrale, wissenschaftliche Ansatz aus, mit hoch polarisierenden Äußerungen umzugehen: Während die Wissenschaft zunächst eine Unschuldsvermutung gegenüber Worten erhalte, fehle diese wissenschaftliche Distanz den Sprechenden, die Worte zwangsläufig in Kontexte einordnen und daher mit Konnotationen belegen. Diese Prozesse, die Professor Felder gut verständlich mit Beispielen illustrierte, verdeutlichten, inwiefern das Denken von der Sprache beeinflusst wird und welche Wechselwirkungen dabei entstehen können. Welche Strategien werden im populistischen Sprechen bedient? Wann werden Worte „unsagbar“ und wie werden gesellschaftliche Diskussionen über rhetorische Mittel verhindert? Diesen und anderen Fragen widmete sich Professor Felder während des HAllights. Welche ungeheure Brisanz und gleichermaßen Polarisierung das Thema birgt, manifestierte sich nicht zuletzt durch die engagierten Diskussionen im Plenum.

Herzlichen Dank an Herrn Professor Felder für die interessante Veranstaltung und die Gelegenheit, aktuelle politische Debatten aus einer linguistischen Perspektive zu betrachten!

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf Professor Felders Blog *Semantische Wettkämpfe*: <https://scilogs.spektrum.de/semantische-wettkampfe/>

22. SEPTEMBER 2017

Urban Office – Exkursion zu den "RealLaborSites"

Bei unserem HAllight im September führte die Stadtgeographin Dr. Christina West im Rahmen eines spätsommerlichen Spaziergangs durch die Heidelberger Stadtteile Bahnstadt und Südstadt. Zunächst stellte sie dafür das Projekt Urban Office mit seinem RealLabor vor: Es handle sich dabei um eine „kleine Revolution“, weil das Format der RealLabore die Forschenden der Universität aus ihrem Elfenbeinturm heraus- und mit



Projektpartnern aus der Praxis zusammenbringe. In Heidelberg sind diese Praxispartner vornehmlich die Stadt und die Internationale Bauausstellung IBA. Ziel dieser Zusammenarbeit sei es, neue Konzepte für die Verquickung von Wissensgesellschaft und Stadtentwicklung zu schaffen und wissenschaftlich zu begleiten.



Die Exkursion begann am Hauptbahnhof und führte über eine erste Station am Zollhofgarten zur zukünftigen Stadtmitte der Bahnstadt, dem Gadamerplatz. Dort stellte Dr. West die innovativen Konzepte des Mehrgenerationenhauses B³ und einer Schule mit integriertem Bürgerhaus und Kita vor. Über den ehemaligen Bahndamm ging es vorbei an den Innenhöfen der Bahnstadt – zu denen Dr. West interessante Milieustudien bieten konnte. Mit weiteren Zwischenstationen bewegte sich die Gruppe in Richtung Patrick Henry Village in die Südstadt, wo die kurzweilige Tour an der alten Chapel des US-Militärs ihren Abschluss fand.

Herzlichen Dank an Frau Dr. West für die spannende Führung und die Gelegenheit, eine geographische Perspektive auf Heidelberg kennenzulernen!

28. JULI 2017

Sicher durch die Narkose?! Moderne Anästhesie im Fokus: Was Arzt und Patient tun können

Zu diesem Thema trafen sich 20 interessierte Alumni aus allen Fachbereichen am letzten Juli-Freitag in der Heidelberger Ethianum Klinik. Nach einer kurzen Vorstellung der Einrichtung führte Oberarzt und Alumnus Dr. Bernd Scholz die Teilnehmer in die Thematik der Modernen Anästhesie ein. Er zeigte auf, wie im Laufe der Geschichte aus einer Randtätigkeit ein eigenständiges medizinisches Fachgebiet erwuchs. Anschließend stand besonders die heutige anästhetische Praxis im Fokus: Herr Dr. Scholz vermittelte mit einer Vielzahl von Beispielen aus seinem Alltag als Anästhesist am Ethianum Klinikum die unterschiedlichen Verfahren sowie die Vor- und Nachteile der einzelnen Narkosearten. Nach seinem Vortrag stellte sich Herr Dr. Scholz in einer Diskussionsrunde den Fragen der Alumni. Mit viel Interesse und Begeisterung erkundigten sich die Teilnehmer; das Fragenspektrum reichte von persönlichen Erfahrungen mit Narkosen bis hin zu allgemeinen Themen rund um die Ethianum Klinik. Bei einer anschließenden Führung ermöglichte Herr Dr. Scholz einen Einblick in die Behandlungsräumlichkeiten. Dabei erklärte er die unterschiedlichen Geräte, die es zu einer Narkose bedarf und demonstrierte an einem Dummie seine Handgriffe in einer OP-Situation.

Zum Abschluss des Abends zogen einige Alumni mit Herrn Dr. Scholz zum Abendessen weiter. Mit vielen weiteren Fragen an den Referenten und feiner italienischer Küche fand ein schöner HAllight-Abend seinen Ausklang.

Vielen Dank an Herrn Dr. Scholz für die informative und spannende Vorstellung!



19. MAI 2017

Vergangenheit und Zukunft des Wissenschaftscampus ‚Neuenheimer Feld‘

Der Universitätscampus Im Neuenheimer Feld war am 19. Mai Thema des HAllights mit Prof. Dr. Peter Meusburger. Der Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Sozialgeographie des Geographischen Instituts beleuchtete die Entwicklung, Vorteile und Besonderheiten sowie die Zukunft der europaweit herausragenden naturwissenschaftlichen Campusanlage. Dabei ging er auch auf die aktuelle Diskussion ein, ob nicht Teile des Campus in das Patrick Henry Village ausgelagert werden sollten, was weitreichende Folgen für Wissenschaft und Forschung hätte. Prof. Meusburger vermittelte neue Einblicke und konnte einige viel zitierte „Fehlinformationen“ aus dem Weg räumen.

Aufgrund heftigen Regens musste der geplante Rundgang durch das Neuenheimer Feld leider ausfallen. Stattdessen nahm sich Prof. Meusburger mehr Zeit für seinen Vortrag und die anschließenden Fragen der interessierten Alumni. Da das Thema Stadt und Universität noch länger beschäftigen wird, soll der Rundgang zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.

Herzlichen Dank an Herrn Prof. Dr. Meusburger!

21. APRIL 2017

Mit der "Rolling Clinic" durch den Dschungel: Einsatz als German Doctor auf den Philippinen

Bereits zum zweiten Mal verbrachte Alumna Dr. med. Verena Gröschel im Frühjahr 2017 für die „German Doctors“ einige Wochen bei einem humanitären Einsatz auf der philippinischen Insel Mindanao. Beim HAllight im April berichtete die Allgemeinmedizinerin 25 interessierten Alumni von ihren dortigen Erlebnissen und Erfahrungen.

Die German Doctors sind eine Nichtregierungsorganisation, die seit 1983 unentgeltlich arbeitende Ärztinnen und Ärzte in Projekte auf den Philippinen, in Indien, Bangladesch, Kenia und Sierra Leone entsendet. Auf Mindanao, das zu den ärmsten Inseln der Philippinen gehört, betreibt die Organisation drei Armenhospitäler und behandelt mit der „Rolling Clinic“ Menschen in abgelegenen Bergregionen, in denen es ansonsten keine ärztliche Hilfe gibt. Dr. Gröschels Einsatz endete vorzeitig, da aufgrund der aktuellen politischen Unruhen alle German Doctors Mindanao verlassen mussten. Die Konsequenzen des Abzugs für die Menschen, die nun ohne ärztliche Versorgung sind, wie auch die Schließung des Armenhospitals, in dem sie gearbeitet hat, waren ebenso Thema ihres Vortrags wie packende und anrührende Patientenschicksale.

Herzlichen Dank an Frau Dr. Gröschel!



24. MÄRZ 2017

Starke Frauen bewegten Heidelberg

Unsere Alumna, Sigrid Drescher, einigen Alumni bereits gut bekannt durch ihre „Glücksführung“ nahm eine Gruppe von 20 Alumni mit auf einen spannenden und mitreißenden Rundgang durch Heidelbergs Altstadt. Thema war dieses Mal "starke Frauen" und so überraschte es kaum, dass die Teilnehmer dieses HAllights überwiegend auch starke und sehr interessierte Frauen waren.

Frau Drescher führte die Gruppen zu bekannten Orten, die nun mit Informationen und Geschichten über diese besonderen "Heidelbergerinnen" ein neues Gesicht erlangten. Diese Frauen prägten die Stadt und ihre Geschichte und ihre Persönlichkeiten fordern uns immer noch aktuell zu einem Dialog mit Vergangenheit und Gegenwart auf. Die weltweit erste Professorin für Mathematik war einst die erste Hörerin an der Universität Heidelberg, 31 Jahre vor den ersten vier ordentlich immatrikulierten Studentinnen. Goethes Freundin Dorothea Delph war Teil geheimer diplomatischer Aktivitäten zwischen der Kurpfalz und Preußen und Hannah Arendt ist als bedeutende politische Theoretikerin und Philosophin weltweit bekannt um nur einige von ihnen mit Namen zu nennen. Die Gruppe tauchte ein in verschiedenste "Heidelberger Schicksale", ließ sich berühren und zu angeregten Gesprächen inspirieren. Wenn das Wetter etwas freundlicher gewesen wäre, hätte die Gruppe den Rundgang sehr gern noch weiter ausgedehnt. Heidelberg und auch Frau Drescher hätten sicher noch Stoff für weitere bewegende und beeindruckende Erzählungen auf Vorrat gehabt.

Herzlichen Dank, Frau Drescher!



24. FEBRUAR 2017

Priester, Schreiber, Pyramiden – Eine Reise ins alte Ägypten

„Häuser für die Ewigkeit“ – Führung durch die Lehr-Sammlung des Ägyptologischen Instituts

Der Eingang einer Pyramide ist nach Norden ausgerichtet, wo unverbrüchlich der Nordstern steht, der hellste Stern am nördlichen Himmel, der Sitz der göttlichen Familie. Zu ihr soll der verstorbene Pharao, der Gottkönig jederzeit aufbrechen, um seinen Platz bei den Göttern einnehmen zu können. Ein solcher Himmelsaufstieg ist den normal Sterblichen nicht bestimmt, dennoch wird auch für deren Leben nach dem Tode gesorgt, erhalten auch sie ein „Haus für die Ewigkeit“. Der Eingang zur Ägyptologischen Sammlung liegt im ersten Obergeschoß des Hauses in der Marstallstraße 6 und hier haben sich am frühen Abend interessierte Alumni getroffen für eine besondere Führung durch Ober- und Unterwelt uralter Kulturen am Nil. An einem Modell der Cheops-Pyramide zeigt die Kustodin Dr. Dina Faltings den Teilnehmern/innen des Februar HAllights, was im Eingangsbereich einer Pyramide besonders und wichtig ist.

Dr. Faltings, ihrerseits auch Alumna der Universität Heidelberg, verzaubert mehr als 20 Alumni für die Dauer von zwei Stunden scheinbar mühelos mit Wissen und Leidenschaft zum Thema und reist mit ihren Zuhörern/innen durch Dynastien und Zwischenreiche von Ober- und Unterägypten. Ihr Wortschatz unterstreicht die Fülle der Schätze, die viele leidenschaftliche Ägyptologen seit Generationen zusammengetragen, erforscht und präsentiert haben. Darunter sind Exponate, die nur in Heidelberg zu sehen sind! Die Ausstellungsräume des scheinbar kleinen Museums sind Ihrerseits ein bisschen wie das Innere einer Pyramide gestaltet- Wände öffnen sich an unerwarteter Stelle, der Treppenaufgang verbirgt sich dem direkten Blick, Schreine verstellen scheinbar den Weg, Schätze sind in anderen Schätzen verborgen....

Es war wunderbar. Die Sammlung zeigt viele Highlights, die sich am Ende zu einem großen HAllight zusammengefügt haben.

Herzlichen Dank an Frau Dr. Faltings.



27. JANUAR 2017

Kratzer, Blechschaden, Unfall: Verhalten Sie sich richtig?

Nach einem Unfall kann man mehr Fehler machen, als man sich vorstellen kann. Unfallgegner werden ggf. versuchen, die Schocksituation zu nutzen, um sich eine günstige Ausgangsposition zu verschaffen. Gut gemeinte, bereitwillige Äußerungen gegenüber der Polizei können schwerwiegende Folgen haben. Auch die eigene Versicherung kann Probleme machen – oder Ansprüche vertuschen, um möglichst wenig zahlen zu müssen. Wie verhalte ich mich richtig?

Um diese Frage zu beantworten lud Alumnus Frank Richter – Rechtsanwalt und Mediator – im Januar zu einem Vortrag zum Thema: Verkehrsrecht für Betroffene.

Im Ersten Teil des Vortrags ging es um das korrekte Verhalten unmittelbar nach dem Unfall direkt am Unfallort. Sollte man die Polizei rufen? Wer kümmert sich um den Abschleppdienst? Wann informiere ich Versicherung und ggf. einen Anwalt?

Im zweiten Teil ging es nochmals speziell um den Umgang mit der Polizei. Denn ein falsches Wort, eine gut gemeinte Aussage, kann bereits ein Bußgeld nach sich ziehen.

Im dritten Teil wurde kurz das Thema Alkohol und Drogen, sowie die damit einhergehende Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU) – im Volksmund „Idiotentest“ genannt – behandelt.

Zuletzt widmete sich Herr Richter noch gesondert den möglichen Kosten eines Unfalls (und ggf. eines folgenden Rechtsstreits) und den verschiedenen Versicherungen.

Haftpflichtversicherung, Voll-/Teilkasko, Rechtsschutzversicherung. Welche ist für was zuständig? Welche lohnt sich? Ist die Versicherung auf meiner Seite? Antwort: Nein, die Versicherung ist stets auf ihrer eigenen Seite! Dennoch lohnt sich eine Versicherung in den meisten Fällen.

Im Anschluss an den Vortrag wurden noch Fragen der Alumni beantwortet und weiter diskutiert.

Wir danken Herr Richter ganz herzlich für sein HAllight und die wertvollen Tipps. Auf das wir und die Alumni sie nie brauchen werden!



HAllights im Jahr 2016

16. DEZEMBER 2016

Jahresrückblick mit Kierkegaard: „Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden“

Kurz vor dem vierten Advent fand das HAllight im Dezember statt. Alumna Hilde Holzner, Prof. em. Dr. Christian Möller luden ein gemeinsam mit Sören Kierkegaard das Jahr Revue passieren zu lassen.

27 interessierte Alumni folgten der Einladung und fanden sich im Theologischen Institut ein. Prof. Möller, von Haus aus Theologe, gab dann spannende Einblicke in das Leben des dänischen Theologen und Philosophen Sören Kierkegaard (1813-1855) und erklärte, wie Kierkegaards Biografie zur Grundlage für eine Existenzphilosophie wurde. Am Ende des Jahres 2016 und kurz vor Weihnachten gab dieses HAllight auch Anlass zum Rückblick auf das eigene Leben: Wie ist es bei mir gelaufen? Mit Blick auf die vergangene Zeit fragt Kierkegaard: "Mensch, wo bist Du denn hingekommen?" Das Thema regte zu Gesprächen, Reflexionen und Fragen an, über die mit Prof. Möller philosophiert werden konnte. Im Anschluss gab es die Möglichkeit sich bei einem Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt weiter zu philosophieren, sich auf die Weihnachtszeit einzustimmen und das Jahr ausklingen zu lassen.

25. NOVEMBER 2016

14 km Autobahn im Neuenheimer Feld: Das unterirdische Tunnelsystem der Uniklinik

Ende November machte sich eine Gruppe interessierter Alumni daran, den Mythos des Tunnelsystems des Neuenheimer Felds zu erkunden. Im Foyer der Medizinischen Klinik erhielten wir zunächst die nötige theoretische Einführung von Baudirektorin Frau Orth und Herrn Rolf Stroux, Amtsleiter des Universitätsbauamts. Gespannt fieberte die Gruppe der glücklichen Losgewinner – 65 Bewerbungen für 15 Plätze! – anschließend dem Untergrund entgegen: gemeinsam tauchten wir ab in die Tiefen des Neuenheimer Felds, nicht ohne die kompetente Begleitung von Herrn Spieß, „Cheftechniker“ und jahrelangem Kenner des Systems, der mit seinen Kollegen für den täglichen reibungslosen Ablauf sorgt.

Unten angekommen erwartete uns ein Labyrinth auf mehreren unterirdischen Ebenen: Kilometerlange Röhrensysteme für die AWT-Anlage (Essen, Wäsche...), die Rohrpost (medizinische Proben...) sowie für die Wärme- und Kälteversorgung des Neuenheimer Feldes. Unser Augenmerk lag besonders auf der AWT-Anlage. Das Heidelberger System operiert mit an der Decke befestigten Fahrschienen und verbindet nahezu alle Klinikbereiche des Neuenheimer Felds. Im sogenannten „Heidelberger Klinik-Ring“ werden vollautomatisch sämtliche Bedürfnisse des Klinikalltags in kürzester Zeit von A nach B transportiert. Mit ihrer Fracht beladen und mit dem Zielbahnhof programmiert machen sich



die vielen Transportwägen selbständig auf den Weg. Die Weichen werden dabei automatisch gestellt, etwaige Hindernisse auf der Strecke – wie z.B. unsere Gruppe interessierter Alumni – erkennen die Wägen dank ihrer „Infrarot-Augen“ von selbst und bremsen rechtzeitig ab!

Fasziniert wanderten wir quer durch das unterirdische Neuenheimer Feld von der Medizinischen Klinik nach Norden bis zum Versorgungszentrum. Dort behält Herr Spieß mit seinem Team im Kontrollraum zur Systemüberwachung und in der angeschlossenen Werkstatt alles im Griff: per Monitor sind die verschiedensten Fahrwege und Knotenpunkte inklusive der Waschstation ständig im Blick. So wird sichergestellt, dass auch bei geschäftigem Hochbetrieb alle Transportwägen ihren korrekten Bestimmungsort erreichen. Nach rund 1,5 Stunden erblickten wir wieder das Tageslicht – dabei hätten alle Teilnehmer, und ebenso rund 50 weitere interessierte Alumni, gerne noch mehr Zeit im unterirdischen Tunnelsystem verbracht und viele weitere Fragen gestellt, so spannend fanden alle das System.

Herzlichen Dank an Frau Orth, Herrn Stroux und Herrn Spieß für dieses außergewöhnliche HAllight!

14. OKTOBER 2016

Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Universitätsapotheker

Im Oktober führte das HAllight die Alumni ins Neuenheimer Feld. Dort lud Dr. Hoppe-Tichy ein, die Apotheke des Universitätsklinikums zu besichtigen und näher kennen zu lernen. Als Apothekenleiter gewährte er einmalige Einblicke in den Betrieb dieser Schlüsselstelle des Klinikums.

Ein kurzer Vortrag zu Beginn des HAllights gab einen ersten Eindruck der Größe der Einrichtung: Die Apotheke des Universitäts-Klinikums ist die zweitgrößte Uniapotheker Deutschlands (nach der Charité). Mit einem Arzneimittelvolumen von 110 Mio. Euro jährlich und einem kontinuierlichen Lagerbestand im Wert von 10 Mio. Euro, wird die Versorgung von fast 3000 Krankenhausbetten gewährleistet. Um dieses unglaubliche Arbeitspensum zu bewältigen, beschäftigt die Apotheke über 100 Mitarbeiter.

Im Anschluss an den Vortrag führte Dr. Hoppe-Tichy durch verschiedenste Bereiche der Apotheke. So konnten die Alumni die vollautomatische Arzneimittellagerung mittels Robotern bestaunen, ebenso wie das Produktionslabor, in dem verschiedenste Arzneimittel individuell zubereitet werden.

Vielen herzlichen Dank an Dr. Hoppe-Tichy für diesen eindrucksvollen Blick hinter die Kulissen.



03. SEPTEMBER 2016

Von der Schatzsuche zur modernen Archäologie

Das Herbst-HAllight fand dieses Mal ausnahmsweise an einem Samstag statt – aus besonderem Anlass: Die Alumni konnten die letzte Schlossbeleuchtung des Jahres mit ganz besonderer Aussicht genießen.

Zunächst galt es aber, einem spannenden Vortrag über die Geschichte der Archäologie zu folgen. Hierzu hatte Frau Gina Frenz und Dr. Maria Anastasiadou vom Archäologischen Institut der Universität Heidelberg geladen. Wie der Name des HAllights bereits vermuten lässt, waren die ersten „Archäologen“ eher Schatzsucher und Abenteurer, die auf der Suche nach verlorenen Schätzen, Reichtum und Ruhm nur wenig professionell voringen. Erst der berühmte, deutsche Archäologe Johann Winckelmann begründete im 18. Jhd. die wissenschaftliche Archäologie.

Ihm und anderen großen Wissenschaftlern des neu geschaffenen Feldes, wie Heinrich Schliemann oder Ernst Curtius, folgten wir zu den großen Ausgrabungsstädten des goldenen Zeitalters der Archäologie: Pompeji, Olympia und das sagenumwobene Troja. Zum Schluss gab es noch Einblicke in die moderne Archäologie mittels GPS, Drohnen und Satellitentechnik. Nach der anschließenden Fragerunde konnten die Alumni dann die letzte Schlossbeleuchtung in 2016 bei Sekt und Snacks auf der Dachterrasse des Archäologischen Instituts im 4. Stock mit wunderschönem Blick über die Heidelberger Altstadt genießen.

Wir bedanken uns herzlich für das besondere HAllight!

17. JUNI 2016

Kolonialhistorische Spurensuche in Heidelberg

Bei diesem Sommer-HAllight wurden knapp ca. 20 Alumni auf eher ungewöhnlichen Spuren durch die Heidelberger Altstadt geführt: Angefangen beim Völkerkundemuseum der J. & E. von Portheim-Stiftung, dann mit einem Blick auf den Tabakladen in der Hauptstraße und nicht zuletzt am Universitätsplatz, der als wichtiger „Umschlagplatz“ von Wissen eine besondere Stellung auch in der politischen Stadtgeschichte einnimmt. Auf dem Gelände der ehemaligen Tabakfabrik Landfried, in der nach dieser Familie benannten Straße in der Altstadt, war der geführte Rundgang zu Ende. Er galt der Sensibilisierung für die Verbreitung und Legitimierung kolonialer Denkweisen, die nur vermeintlich der Vergangenheit angehören und deren Spuren auch in Heidelberg, das doch so weit weg von den großen Überseehäfen des Landes gelegen ist, zu finden sind!

Für interessante Einblicke in die deutsche Kolonialgeschichte und in die vielschichtige Geschichte Heidelbergs bedanken wir uns herzlich bei Carolin Liebisch und Judith Müller, die diese Führung übernommen hatten. Beide promovieren derzeit an der Universität Heidelberg und engagieren sich bei der Initiative schwarzweiss e.V.

(<http://www.schwarzweiss-hd.de/>).

**12. MAI 2016****Sammlung Prinzhorn: Melange aus künstlerischem Schaffen und Trauma-Verarbeitung**

Noch im Foyer der Sammlung Prinzhorn führte uns Sammlungsleiter und Kurator PD Dr. phil. Thomas Röske in die sogenannte „Outsider Art“ ein, also Kunst von Männern und Frauen, die nicht zur etablierten Kunstszene gehören und oftmals auch außerhalb der Gesellschaft stehen, und erzählte spannende Hintergrund-geschichten zu den Objekten. Hier beeindruckten u.a. mehrere Vitrinen mit Einmachgläsern, die mit Alltagsgegenständen gefüllt sind, Tagebuchpaketen oder Papierturm-Stapeln. Diese „Papier-Türme“ überwinden sogar das Plexiglas und setzen sich auf dem Vitrinendeckel fort.

Anschließend ging es weiter zur aktuellen Ausstellung der Bilder von Paul Goesch (1885-1940). Goesch und seine Werke sind lange Zeit unerforscht geblieben, was zuletzt auch daran liegt, dass Künstler/innen mit Psychiatrieerfahrung aus der Geschichte sozusagen „gelöscht“ wurden. Für Paul Goesch trifft dies in doppelter Hinsicht zu. Obwohl er ein paar Jahre innerhalb der Berliner Avantgarde und in verschiedenen Künstlergruppen aktiv war, wurde er nach seiner Psychiatrisierung 1921 zunehmend vergessen. Für solche hingegen, die sich speziell für die Kunst von Psychiatrie-patienten interessierten, wie bspw. Prinzhorn, war Goesch als ausgebildeter Künstler (Architekt) wiederum nicht „ursprünglich“ genug. 1940 wurde Goesch von nationalsozialistischen Ärzten ermordet.

Die Sammlung Prinzhorn besitzt über 370 Werke von Goesch. Diese wurden von seiner Familie aufbewahrt und der Sammlung vermacht. In der aktuellen Ausstellung bewunderten wir ca. 120 Zeichnungen und Aquarelle Goeschs, die vor allem durch ihre intensiven Farben und Formen bestechen. Zu sehen sind Gebäude, die mit Ihrer Umgebung und Personen verschmelzen zu scheinen, Porträts, christliche Darstellungen sowie Tierbilder, wie gemacht als Illustration eines Kinderbuchs. Vermutlich sind die verschiedenartigen Motive Goeschs mit wechselnden Adressaten zu erklären.

Ein besonderer Dank gilt Alumnus Jochen Tröger vom Freundeskreis der Sammlung Prinzhorn, der diese spannende Führung mit PD Dr. Thomas Röske ermöglicht hat.

22. APRIL 2016**„Das Pferd frisst keinen Gurkensalat“ – Oder warum wir zum „Funken“ Funken sagen**

Dipl. Ing. Uwe Kulms und Privatdozent Dr. Maarten DeKieviet luden ein zu einem spannenden Abend am Physikalischen Institut. Zunächst führte Kulms uns ein in die Geschichte des Funkens. Hierbei zeigte er sehr anschaulich und auch für weniger physikbegabte Menschen verständlich, wie der Funke fürs Funken entsteht und wie Maxwell, Hertz und Marconi in der Vergangenheit experimentiert haben. Marconi gelang es schließlich, diese Funken nutzbar zu machen und zur Kommunikation zu verwenden. Kurioses Detail: Einer der ersten Funksprüche lautete: „Das Pferd frisst keinen



Gurkensalat“. Der Spruch kam an und so konnte die Funkerei losgehen. Was ein Glück, denn nur so konnte die Titanic mit ihrer Marconi-Anlage um Hilfe rufen. In der anschließenden Pause konnte neben Kuchen, Kaffee und allerlei Kaltgetränken auch selbst experimentiert und beobachtet werden, wie ein Metallstück durch ein Kupferrohr „schwebt“. Dann führte uns Maarten DeKieviet in die Sammlung historischer Instrumente, wo in riesigen Holzvitrinen Originalinstrumente von Helmholtz, Quincke und Kirchhoff stehen. Einige von ihnen kommen auch im heutigen Lehrbetrieb noch zum Einsatz. DeKieviet ließ uns teilhaben an Geschichten über die Anfänge der Physik in Heidelberg, die weltweit berühmten Vorlesungen, in denen die Professoren versuchen sich selbst zu übertreffen, zeigte uns Werkzeuge, die Lenard sich von seinem Lehrer Hertz „ausgeborgt“ hatte und erzählte anhand des „Pappklaviers“ von Helmholtz, wie interessant und zugleich schwierig die Arbeit mit der Sammlung ist. Wir danken für das spannende HAllight und kommen gern einmal wieder!

11. MÄRZ 2016

Mathildenhöhe Darmstadt

Lust auf mehr machte das HAllight im Frühling, das zum Institut Mathildenhöhe in Darmstadt führte: Alumnus Dr. Philipp Gutbrod, der seit einem Jahr Direktor dieses Dreipartenhauses der Künste ist, gab 21 Alumni eine Führung durch das Jugendstilensemble, das auf der offiziellen Vorschlagsliste Deutschlands für künftige UNESCO-Welterbestätten steht. Nach einer Außenführung durch die verschiedenen Bestandteile der Mathildenhöhe, deren Herzstück die frühere Künstlerkolonie bildet, folgte ein Ausflug in die Dauerausstellung »Weltentwürfe«, die anhand von Werken, Modellen und Multimedia-vorführungen die herausragende Bedeutung der Künstlerkolonie für die Entwicklung von Architektur, Kunst und Design seit 1900 zeigt. Alle Teilnehmer/innen des HAllights wollen wiederkommen, um die Dauerausstellung ausführlich anschauen zu können.

(Text verfasst von Mirjam Mohr, Kommunikation und Marketing Universität Heidelberg)

12. FEBRUAR 2016

„Von Leichen zu Lebenden“ oder Die Macher im Hintergrund

Gemeinsam mit Alumnus und Institutsmitarbeiter Dr. Felix Lasitschka trafen sich im Februar 35 Alumni in der Alten Pathologie der Universität Heidelberg. Im Obduktionshörsaal der Universität – wir erinnern uns vage an den Film „Anatomie“ – klärt uns Pathologe Lasitschka über seine Arbeit auf. Außerdem werden die Entwicklungen von den historischen Anfängen der Pathologie in Heidelberg – dieses Jahr wird 150-jähriges Jubiläum gefeiert – bis hin zur aktuellen Situation erläutert. Die moderne Medizin, vor allem die Onkologie, ist ohne die Pathologie so nicht denkbar. Besteht der Verdacht auf Krebs, analysieren die Patholog/innen das Gewebe und stellen die Diagnose – 60.000 solcher Gewebe- oder Flüssigkeitsproben kommen jedes Jahr allein vom Heidelberger



Universitäts-klinikum. Da die Patholog/innen normalerweise aber keinen direkten Kontakt zu den Patient/innen haben, weiß das niemand. Sie sind sozusagen die Strippenzieher im Hintergrund, ohne sie geht nichts. Obduktionen an Verstorbenen hingegen werden pro Jahr nur noch ca. 200 durchgeführt. Aber das war nicht immer so.

Lasitschka erzählt, dass die Pathologie sich im Lauf der Zeit „von Leichen zu Lebenden“ hin entwickelt hat. Die Pathologen zu Zeiten von Rudolf Virchow und Julius Arnold Jr. beschäftigten sich nämlich vornehmlich mit toten Menschen. Außerdem bewahrten sie viele Exemplare von Krankheiten befallener Körperteile und Organe in Flüssigkeitsbehältern auf und legten eine Sammlung an. Seit den 1980er Jahren sind allerdings keine neuen Präparate hinzugekommen und sie befinden sich in unterschiedlich gutem Zustand.

Dennoch sind sie besonders spannend für den Lehrbetrieb. An vielen der oftmals rund 100 Jahre alten Präparate manifestieren sich Krankheitsausformungen, die es heute in dieser Form, aufgrund frühzeitiger Behandlung, nicht mehr zu sehen gibt.

Wir betrachteten die ausgestellten Präparate der Pathologisch-Anatomischen Sammlung, auch das ein oder andere Knochen-präparat konnte mit Händen begriffen werden. All das geschah mit großem Interesse und Respekt, aber durchaus auch mit gemischten Gefühlen gegenüber manch speziellem Präparat. Ungefähr 1/3 der Alumni konnte das aber nichts anhaben und sie kamen im Anschluss zum Abendessen in einem Restaurant zusammen, nur Schnitzel aß niemand ☺

14. JANUAR 2016

Wissenschaft in der Bronzezeit? Vortrag und Neujahrsempfang

Sie ist die vielleicht berühmteste Darstellung der Himmelskörper und wurde zufällig gefunden - die „Himmelsscheibe von Nebra“. Sie ist einer der Schlüsselfunde der alteuropäischen Kultur- und Geistesgeschichte und womöglich die älteste konkrete Darstellung kosmischer Phänomene. Ihre Datierung weist in die Bronzezeit.

Heidelberg Alumni International (HAI) und die Gesellschaft der Freunde der Universität Heidelberg e.V. (GdF) luden gemeinsam zu einer Veranstaltung am Beginn eines neuen Jahres, und die Himmelsscheibe war so recht geeignet, um mehr als 120 Gäste unter dem Dach der „Neuen Universität“ zusammenzubringen.

Ein ganz großer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Ernst Pernicka (Institut für Geowissenschaften der Universität Heidelberg) dafür, dass er in seinem sehr gelobten Vortrag die Teilnehmenden auf eine Reise zu den Sternen mitgenommen hat und den Kollegen/innen der GdF für die Vorbereitung.

Im Rahmen eines Empfangs, der sich an den Vortrag anschloss, wurde die studentische Rechtsberatung e.V. „Pro Bono“, die sich in beeindruckender Weise um den Zugang zum Recht für benachteiligte Menschen einsetzt, mit dem „Preis der Freunde“ ausgezeichnet. Für die Alumni eine gute Möglichkeit, mehr über studentisches Engagement und dessen mögliche Würdigung zu erfahren. Die Laudatio wurde von der Studentin Cosima Steck gehalten, die ihrerseits der Jury dieser Preisverleihung angehört.

Bei „geistigen“ Getränken und Gesprächen klang ein schönes HAllight langsam aus.



HAllights im Jahr 2015

11. DEZEMBER 2015

Per aspera ad astra – Eindrücke vom Sternenspaziergang

Die Lateinkenner*innen unter uns wissen, was der Titel bedeutet, die gut 20 Alumni des Winter HAllights nun auch, und das im wahrsten Sinne des (Sprich-)Wortes: Der Aufstieg des Philosophenwegs war doch eine Herausforderung....

Nachdem diese erste Hürde aber genommen und der berühmte Stieg erklommen war, genoss die Gruppe die romantisch-winterliche Atmosphäre und nahm die Einführung von Alumnus Dr. Raoul Haschke interessiert auf. Dieser hatte zu einem „Sternenspaziergang“ der besonderen Art eingeladen und die teilnehmenden Alumni wurden, trotz bedeckten Himmels – man sah keinen einzigen Stern – nicht enttäuscht.

Die Zuhörenden erfuhren verschiedene astronomische Theorien zum Phänomen „Stern von Bethlehem“ und v.a. welche besondere Geschichte die Astronomie in Heidelberg hat: Fast jede*r 200erste Heidelberger*in ist Astronom*in, die Universitätsstadt gilt somit gar ein „Hotspot“ der Astronomie. Das liegt u.a. daran, dass das Astronomische Rechen-Institut (ARI) seit Ende des 2. Weltkriegs in Heidelberg beheimatet ist – in Zeiten des Kalten Krieges wollten die US-Amerikaner dieses Institut und sein mächtiges Wissen nicht in Berlin lassen und verlagerten es an den Sitz Ihres Hauptquartiers, nach Heidelberg. Andere Institute und Einrichtungen zogen nach.

Die Stimmung in der Gruppe war gut, es wurde viel diskutiert und sich über Urknall, schwarze Löcher und Materie ausgetauscht. Nicht allen hat es jedoch gefallen zu hören, dass auch die Sonne ein „stinknormaler“ Stern unter vielen sei. Nach dem Abstieg rundete ein bisschen „flüssiges Glück“ auf dem Weihnachtsmarkt den Abend ab.

Vielen Dank für das schöne HAllight!

20. NOVEMBER 2015

Fotokunst und Fotorecht in der Kunstgeschichte

Gemeinsam mit den Alumni Roland Behrmann und Felix Michl trafen sich im November ca. 35 Alumni am Institut für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg, unter ihnen viele (Hobby-) Fotografen und Interessierte, und hörten mit großen Interesse den Berichten der zwei Referenten zu.

Behrmann, Fotograf und Kunsthistoriker, erzählte sehr persönlich von seiner Arbeit als Künstler. Er selbst hat viele Jahre in der DDR gelebt und seine Fotografien sind stark von dieser Zeit beeinflusst. Entgegen dem Trend der Schnelllebigkeit und Reproduzierbarkeit fotografiert er lediglich Motive, die zu ihm „sprechen“, das passiere ungefähr 15 Mal im Jahr. Die Resultate sind einzigartig, im wahrsten Sinne des Wortes, zerstört er doch die Negative nach der Entwicklung. Eine Tatsache, die viele Alumni nachhaltig beschäftigte und zu Diskussionen anregte.



Michl – erst kürzlich mit einer Arbeit zum Kunstrecht promoviert – stellte anhand von zwei konkreten Fallbeispielen (dem Rechtsstreit Sobel vs. Eggleston, New York sowie den Prozessen um ein Wagnerportrait aus der Sammlung der Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim) Rechtsfragen zu Fotografien vor. Die Situation ist hier keineswegs eindeutig oder leicht zu überblicken, auch in der Wissenschaft herrscht Uneinigkeit. Sind Auflagenlimitierungen wie sie in der zeitgenössischen Fotokunst üblich sind, rechtlich verbindlich? Ein Maler ist länger als 70 Jahre tot – darf jeder nun ein Foto des Gemäldes nutzen oder hat ein bestimmte/r Fotograf/in das „Urheberrecht“, weil auch ein Foto von einem Kunstwerk ein „Kunstwerk“ sein kann? Hier stellte sich auch die Frage nach der Zugänglichkeit von Bildern für die Öffentlichkeit und die Wissenschaft.

Es gab zu beiden Vorträgen – die sich im Übrigen sehr gut ergänzten – viele Nachfragen und Diskussionsbedarf. Interessante und angeregte Gespräche dieser Art wurden anschließend beim gemeinsamen Restaurantbesuch weitergeführt.

Vielen Dank für dieses spannende HAllight und besonders auch an Katharina Lau von der IEK Alumni-Gruppe!

16. OKTOBER 2015

Pathologie – „Von Leichen zu Lebenden“

Der gemeinsame Besuch des Pathologischen Instituts und der pathologisch-anatomischen Sammlung der Universität Heidelberg mit Alumnus und Institutsmitarbeiter Dr. Felix Lasitschka musste leider ausfallen – wir werden das HAllight aber im Februar 2016 nachholen!!

18. SEPTEMBER 2015

„Klimaforschung live“ – Besuch am Heidelberg Center for the Environment

Im September waren knapp 30 Alumni zu Gast bei Prof. Dr. Aeschbach und Dr. Nicole Vollweiler am Heidelberg Center for the Environment (HCE) der Universität Heidelberg. Der Geschäftsführende Direktor und die Geschäftsführerin des HCE führten uns in die Arbeit des HCEs ein, welches über 20 umweltwissenschaftliche Disziplinen der Universität Heidelberg miteinander vernetzt, von Physik und Geschichte bis hin zur Psychologie. Ziel des HCEs ist es vor allem eine Plattform des Dialogs zwischen Öffentlichkeit, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zu sein. Wie Fragen der Nachhaltigkeit oder der Klimawandel und die damit einhergehenden (problematischen) Folgen kommuniziert werden können, wurde dann gleich an uns ausprobiert. Warum sinkt der Grundwasserspiegel in China so rasant? Hier sind direkte Eingriffe der Menschen wichtiger als der langsam voranschreitende Klimawandel. Herr Aeschbach erklärte globale Wasserkreisläufe, die Bedeutung von Grundwasser für die Bewässerungslandwirtschaft und berichtete aus seiner eigenen Forschung in China. Er zeigte sein Labor samt Edelgas-Massenspektrometer, wo wir uns mehr oder weniger vorzustellen versuchten, was in seinem Innern mit den Wasserproben eigentlich passiert.



Welche Klimaänderungen können heute bereits beobachtet werden. Wie wirkt der Mensch auf das Klima ein? Gab es nicht schon immer mal wieder Klimawandel? Frau Vollweiler zeigte uns, wie Proben von Höhlen-Tropfsteinen auf Expeditionen gewonnen werden und wie man daran das Klima der Vergangenheit ablesen kann. Und wiederum, warum uns das heutzutage überhaupt interessiert: Das Verständnis natürlicher Klimavariation und ihrer Ursachen hilft, die moderne, weitgehend menschengemachte Erwärmung besser einordnen zu können. Deutlich wurde, dass es einen Klimawandel gibt und auch, dass es dabei einen Zusammenhang von Klima und Mensch gibt. Wie dieser Wandel im Einzelnen aussehen wird, weiß man nicht genau. Aber eines wissen wir jetzt ganz bestimmt: Wenn im nächsten Frühling die Haselsträucher früher blühen als sonst, dann wird es wärmer in Heidelberg! Danke an das HCE für das spannende HAllight!

AUGUST 2015

Das HAllight macht Sommerpause.

14. JULI 2015

Institutsabend am Diakonie-Wissenschaftlichen Institut

Im Juli hat das Diakoniewissenschaftliche Institut (DWI) zusammen mit den Alumni-Fachgruppen des DWI und der Pflegewissenschaften zum HAllight eingeladen. Trotz des sehr heißen Tages kamen um die 20 Personen, um erst der kurzen Einführung von Institutsdirektor Prof. Dr. Johannes Eurich und anschließend dem Vortrag von Pflegewissenschaftlerin Prof. Dr. Chou Chuan Chiang Yao aus Taiwan zu lauschen. Diese berichtete in ihrem englischen Vortrag vom christlichen Einfluss auf die Anfänge des modernen Pflegewesens in China. Grundlage waren ihre Forschungen zu einem Journal, das Anfang des 20. Jahrhunderts vom hauptsächlich aus US-amerikanischen Krankenschwestern bestehenden christlich-missionarischen Pflegepersonal in China herausgegeben wurde. Vor der Ankunft dieser Missionare gab es kein „modernes“ Krankenpflegewesen in China, lediglich die traditionelle chinesische Medizin. Die Zeitschrift bietet außerdem Einblicke in die Ausbildung des chinesischen Pflegepersonals durch die Missionare und zeigt den starken christlichen Einfluss auf die Pflege, der in China stärker war als in den Herkunftsländern der Missionare. Spannend auch ein weiterer Unterschied: Während im „Westen“ vor allem Frauen im wenig prestigeträchtigen Pflegeberuf arbeiteten, war es im China Anfang des 20. Jahrhunderts ausgeglichener. Das musste auch so sein, gab es doch eine recht strikte Geschlechtertrennung: Nach Möglichkeit wurden Frauen von Frauen und Männer von Männern behandelt. Berufe im Pflegewesen waren außerdem sozial hoch angesehen.

In der anschließenden Fragerunde und beim gemeinsamen Abendessen im Biergarten der Sudpfanne konnten Fragen beantwortet und die Vortragende näher kennengelernt werden. Vielen Dank an das DWI und die tolle Organisation, insbesondere an Alumna Christine Auer.



19. JUNI 2015

Werksbesuch bei BASF + Weinprobe

Als Sommer-HAllight besuchten fast 50 Alumni im Juni die BASF in Ludwigshafen. Im sehr modernen-interaktiven Besucherzentrum wurde im Rahmen von zwei Führungen etwas zur Geschichte und den Hauptproduktionszweigen des Werks erklärt, wurden künstliche und natürliche Aromastoffe „errochen“ und Baumaterialien ertastet.

Danach wurde es besonders spannend: es folgte die Werksrundfahrt. Wir fuhren die Chlor- und Bleistraße entlang, bestaunten die riesigen Fabrikanlagen und den riesigen „Steamcracker“, in dem das Naphtha in Rohstoffe umgewandelt wird, die später zur Herstellung von Kunststoffen, Lacken oder Pflanzenschutzmitteln verwendet werden, sahen die eigenen Kraftwerke, Schienennetze und Häfen. Das Gelände gleicht einer eigenen Stadt, inklusive tausenden identischen roten Fahrrädern für die Mitarbeiter/innen und über 4000 Dusch- und Bademöglichkeiten für Bedienstete und ihre Angehörigen - ein Überbleibsel der Sozialpolitik aus den 1960ern.

Außerdem wurde uns demonstriert, was passieren würde, sollte beim Be- oder Entladen eines Schiffes ein Unfall geschehen: über ein am Hafensboden angebrachtes gelochtes Rohr wird Druckluft eingeleitet. Diese steigt dann vom Boden auf, hebt den Wasserspiegel leicht an und soll so verhindern, dass auslaufende Substanzen sich im Hafenbecken bzw. dem Rhein verteilen.

Als krönender Abschluss erwartete uns dann ein zweites „Highlight“: Der Besuch des hauseigenen Weinkellers in der Anilinstraße, in dem über 2000 Weinsorten aus aller Welt lagern. Früher bekamen die Chefs statt eines Firmenwagens dann eben ein bisschen Wein. Wir probierten u.a. die speziellen BASF Jubiläumsweine und wissen nun, wann auch ein Wein Stress hat und warum ein eigener Weinkühlschrank gar nicht so unwichtig sein kann.

29. MAI 2015

Kunstschätze im Stadtschloss mit Geschichte: Besuch im Heylshof in Worms

Unser Alumnus Dr. Jörg Meister lud uns in das Museum Kunsthof Heylshof nach Worms ein. Gemeinsam mit seiner Frau Gabriele Meister führte er die rund 20 Teilnehmer/innen in die Geschichte des neobarocken Gebäudes und die seiner Erbauer ein.

Die Wormser Fürstenfamilie von Heyl erbaute das Stadtschloss 1884, in unmittelbarer Nähe zum Wormser Dom. Im zweiten Weltkrieg zerstört und anschließend zu Teilen wiederaufgebaut, beherbergt der Heylshof heute die wichtigste private Kunstsammlung des Landes Rheinland-Pfalz. Diese wird nun von einer Stiftung verwaltet. Auch mit von der Partie war Kurator Dr. Olaf Muckain, der uns einige ausgewählte Schätze der Kunstsammlung zeigte und spannende Hintergrundgeschichten preisgab. Diese umfasst neben Gemälden auch eine wichtige Porzellansammlung, Pokale und Glasmalereien. Die Meisters zeigten sich dabei als exzellente Gastgeber. So verstanden sie es nicht nur eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, sondern versorgten die Teilnehmenden neben allerhand Informationen auch mit Häppchen und Getränken.



Nach dem „offiziellen“ Teil des HAllights ließ sich dann der Großteil der Alumni die Chance nicht nehmen, die Veranstaltung mit einem gemeinsamen Restaurantbesuch zu verlängern und so den Abend ausklingen zu lassen.

Im Namen von Heidelberg Alumni International bedanken wir uns ganz herzlich für dieses gelungene HAllight!

24. APRIL 2015

Homo Heidelbergensis – Exkursion nach Mauer

„Heit hawwi de Adam gfunne!“

So soll Daniel Hartmann zu seinen Freunden gesagt haben, nachdem er 1907 den Unterkieferknochen eines Urmenschen in der Sandgrube des kleinen Ortes Mauer gefunden hatte. Naja, so ganz Recht hatte er damit nicht und auch weiß man bis heute nicht, ob es sich bei dem Fund um die Knochen eines Mannes oder einer Frau handelt. So viel weiß man aber: der Homo heidelbergensis nimmt in der Entwicklung des Menschen eine zentrale Rolle ein und ist wohl über 600.000 Jahre alt. In Europa wurde er zum Vorfahren des Neandertalers.

Alumnus Prof. Dr. Andreas Ruppel und Sylvia Knörr vom Verein Homo heidelbergensis von Mauer e.V. luden zum April HAllight ein und nahmen uns mit auf einen spannenden Ausflug in die Tiefen der Urgeschichte der Menschheit. Etwa 30 Alumni besichtigten das kleine, aber feine urgeschichtliche Museum in Mauer, das Informationszentrum und schließlich auch die Fundstelle. Wir lauschten gebannt Sylvia Knörres Geschichten über urzeitliche Menschen und Tiere der Gegend und die wissenschaftliche Zusammenarbeit vor über 100 Jahren. So berichtete sie über die gute Kooperation zwischen dem Knochen-Finder und der Universität Heidelberg. Denn eins war schon damals klar: Nur durch gutes Zusammenleben und Kooperation untereinander, auch wenn man sich nicht kennt, kann man überleben. Und das wusste auch der Homo heidelbergensis schon.

Vielen Dank für das tolle HAllight!

20. MÄRZ 2015

Astronomie Workshop „Sternenhimmel und Galaxien“

Am Tag der Sonnenfinsternis verbrachten wir zusammen mit der Astronomieschule einen besonderen Abend in der Landes-sterne-warte auf dem Königsstuhl.

Die Astronominnen Monika Maintz und Stephanie Schwemmer erklärten uns den nächtlichen Sternenhimmel, Planetenpositionen und ließen uns die bekanntesten Sternbilder suchen, wie etwa Großer und Kleiner Wagen, Kassiopeia, Plejaden und natürlich Orion. Überraschend war außerdem das über 100 Jahre alte Bruce-Teleskop zu besichtigen und alle Alumni warfen damit einen noch detaillierteren Blick in den Nachthimmel.



Im Haus der Astronomie konnten wir mit Hilfe der Sternkarten nun auch kleinere, weniger sichtbare Sternbilder entdecken. Das Auditorium wandelte sich zum Planetarium und wir unternahmen eine virtuelle Reise durch das Universum. Trotz später Stunde waren alle Alumni hellwach und fasziniert von Sternen, Galaxien und schwarzen Löchern. Gibt es Leben im All? Wie könnte das aussehen? Hört das Universum irgendwann irgendwo auf? Was ist schwarze Energie? Und wie viele Galaxien gibt es überhaupt? Auf viele Fragen kennt die Wissenschaft noch keine konkreten Antworten, wird sie vielleicht auch niemals haben. Nur das eine wurde uns sonnenklar: Wir sind lediglich ein kleiner, winziger Punkt im Universum.

Danke für den spannenden Abend!

27. FEBRUAR 2015

Vortrag zu Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen

Alumnus Frank Richter, Rechtsanwalt und Mediator, referierte am 27. Februar 2015 zum Thema "Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung". Das Thema war auf großes Interesse bei den Alumni gestoßen. Manche der Teilnehmer haben durchaus eine längere Anreise in Kauf genommen, um von einem Juristen hierzu informiert zu werden. Der Gesetzgeber, so war zu erfahren, hat in den vergangenen Jahren für eine größere Rechtsicherheit gesorgt, wo es um die Befugnisse von Bevollmächtigten einer Patientenverfügung oder einer Vorsorgevollmacht geht. Ein schriftlich bevollmächtigter Verwandter oder Freund des Vertrauens hat auch im Rahmen der Verfügung Entscheidungsbefugnisse, die die der Angehörigen und gar der Ärzte überstimmen können und sollen. „Es geht nicht so sehr darum, wozu Sie sich entscheiden, sondern dass Sie sich entscheiden“, schloss Herr Richter das Thema Patientenverfügung ab. Richter referierte in einem Hörsaal der Neuen Universität, in dem er selbst einst als Student gesessen hatte, vor 35 aufmerksamen Alumni mit dem Ziel, die Zuhörer davon zu überzeugen, einen – Zitat: „Vorletzten Willen“ zu Papier zu bringen in einer Zeit, in der sich die Apparatedizin in ungekannte Höhen entwickelt hat.



HAllights im Jahr 2014

12. DEZEMBER 2014

Weihnachtlicher Empfang für ehrenamtlich engagierte Alumni

Mit einem weihnachtlichen Empfang im Senatssaal der Alten Universität haben wir uns bei denjenigen Alumni bedankt, die in den letzten Jahren durch ihr Engagement unser Netzwerk lebendig und aktiv gestaltet haben. Eingeladen waren alle Alumni, die sich in Fach- oder Regionalgruppen engagieren, HAllights organisiert haben, als Mentor oder Mentorin für Heidelberger Studierende zur Verfügung stehen oder auf andere Arten zu unserem Netzwerk beitragen. Das Engagement dieser Personen wurde durch das Rektorat der Universität gewürdigt. Zur weihnachtlichen Stimmung trugen neben Glühwein, Canapés und Plätzchen der Chor GeSangsGruppe 9 der Capella Carolina bei.

Aus diesem Grund konnte das HAllight des Winters nicht wie gewohnt stattfinden. Wir bitten dafür um Ihr Verständnis.

24. OKTOBER 2014

Faust in Knittlingen – Leben und Mythos

Einen ebenso unterhaltsamen wie informativen Abend erlebten am 24. Oktober 14 Alumni im Faust-Museum in Knittlingen: Alumna Dr. Denise Roth, Mitarbeiterin im Museum und im benachbarten Faust-Archiv, nahm in einem sehr lebendigen Vortrag die Besucher unterschiedlichsten Alters mit auf eine spannende Reise in die Geschichte des Faust-Mythos. Das historische Vorbild für die literarische Faust-Figur soll in Knittlingen geboren sein. Sein Tod durch eine Explosion ließ die Legende entstehen, er sei vom Teufel geholt worden, was zur Grundlage des Teufelspakt-Mythos wurde. Überliefert sind vom historischen Faust nur neun Quellen, über die Denise Roth kenntnisreich referierte. Zu den Ausstellungsstücken in Knittlingen gehört etwa ein sternförmiger Alchimisten-Schrank, der in der Scheune des Faustschen Geburtshauses gefunden wurde. Die HAllight-Teilnehmer erfuhren an diesem Abend neben den Informationen über den historischen Faust vieles zur Entwicklung und literarischen Rezeption des Faust-Mythos und über die Arbeit in Museum und Archiv.

(Text verfasst von Mirjam Mohr, Kommunikation und Marketing Universität Heidelberg)

26. SEPTEMBER 2014

Weinverkostung "Tasting in the Dark"

Unsere Alumni-Weinprobe im Herbst kann man schon fast als schöne Tradition bezeichnen. Eine besondere Weinprobe erlebten 20 Alumni in diesem Jahr im Weingut Majer in Schriesheim. Nachdem wir mit einem fruchtigen Schriesecco begrüßt wurden, führte uns Frau Majer jeweils zu zweit an unsere Plätze in einem absolut dunklen Raum im



Keller der Weinscheuer in Schriesheim. Vorsichtig tasteten wir uns im Dunkeln zu unseren Gläsern und Tellern, auf denen uns Brot und Käse serviert wurde. Glücklicherweise wurden uns im Dunkeln nur Weißweine gereicht, denn das Einschenken gestaltete sich zu Beginn etwas schwierig. Auf den Sehsinn verzichten zu müssen ließ die Weine und Speisen dafür umso intensiver riechen und schmecken. Die Sinnerfahrung schien so viel umfassender und die eigene Erfahrungswelt komplett davon erfüllt. Nach Riesling und Cuvée wurden wir wieder ins Tageslicht entlassen und kosteten zum Abschluss zwei Rotweine im Hof des Weinguts. In geselliger Runde klang das HAllight in einem Schriesheimer Restaurant aus.

AUGUST 2014

Das HAllight macht Sommerpause.

20. JUNI 2014

Botanischer Spaziergang über den Philosophenweg

Auf Heidelbergs Sonnenbalkon...

Zwei großartige, engagierte Wissenschaftler und Lehrer griffen spielerisch oder ernst in die Wundertüten ihrer schier unerschöpflichen Botanik-Kenntnisse. Nicht eineinhalb Stunden, wie geplant, sondern weit mehr als zwei Stunden sind wir zwischen dem Institut für Theoretische Physik und dem Schlangenweg unterwegs und keine Minute davon ist langweilig. Mehr als 20 hoch interessierte Alumni mit völlig unterschiedlichem fachlichen Hintergrund schauen sich grüne Walnußfrüchte an, versuchen den Mandelbäumchen (Indikatoren für richtig warme Sommer, was in diesem Jahr eigentlich nicht bewiesen werden muss) ganz nahe zu kommen, ernen den Lebenszyklus der Jucca-Motte kennen und vieles mehr. Esskastanie und Mauerpfeffer am Wegrand lächeln uns an und am Ende des Weges wird gemeinsam richtig gegessen, die Zubereitung hatte ein professioneller Koch in gutem Restaurant in der Altstadt übernommen, obwohl... bei dem, was wir unterwegs gelernt haben und was hoffentlich bei einem nächsten Mal noch dazukommt, könnten wir beinahe...

Ein ganz großes Dankeschön an Frau Prof. Erbar und Herrn Prof. Leins.

23. MAI 2014

Justiz in Mannheim zwischen Moderne und Tradition

Beim zweiten „HAllight von Alumni für Alumni“ lud unsere Alumna Gabriele Meister am 23. Mai in das Amtsgericht Mannheim ein, dessen Präsidentin sie ist. In einem kurzweiligen Vortrag führte sie 21 Alumni durch die Geschichte Mannheims, des Schlosses und des Palais Bretzenheim – der beiden historischen Gebäude, die Sitz des Amtsgerichts sind. Ursprünglich ließ Kurfürst Karl Theodor das Palais für die Familie seiner Maitresse Josepha Seyffert errichten. Wolfgang Amadeus Mozart unterrichtete dort während seines



Aufenthalts in Mannheim im Jahr 1777 Seyfferts Kinder. Zudem verfasste Johann Wolfgang von Goethe nach einem Essen im Palais das Gedicht »Bedenklich«, zu dem ihn eine junge Tochter der neuen Besitzer des Hauses inspirierte. Gabriele Meister informierte außerdem über neuere Entwicklungen und Herausforderungen im Justizwesen und gewährte den Teilnehmern Einblicke in üblicherweise nicht zugängliche Bereiche des Amtsgerichts.

28. MÄRZ 2014

Fälschung der Kunst oder Kunst der Fälschung?

Am 28. März 2014 luden IEK-Alumni zum ersten Frühlings-HAllight um 17.15 Uhr in den Räumen des Instituts für Europäische Kunstgeschichte (IEK) ein. Frau Silke Rodenberg begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste. Danach führte die Kunsthistorikerin Frau Katharina Lau, die auch die fachliche Gruppe der IEK-Alumni betreut, in den Abend ein. So wurden nicht nur die Initiativen der IEK-Alumni angesprochen, sondern auch Prof. Dr. Henry Keazor, ebenfalls ein IEK-Alumnus sowie seit September 2012 Direktor des IEK und ebendort Professor für Neuere und Neueste Kunstgeschichte, vorgestellt.

Danach sprach Prof. Keazor in einem ausführlichen Vortrag zum Thema „Fälschung der Kunst oder Kunst der Fälschung?“.

Hierbei ging es zunächst um die Begriffsklärung und die unterschiedlichen Arten der Kunstfälschung. Passend zum Film „Beltracchi – Die Kunst der Fälschung“ (Filmstart 6. März 2014), bei dem Prof. Keazor Wolfgang Beltracchi (*1951) interviewend begleitete, war auch der wohl größte Kunstfälscher-Skandal der Nachkriegszeit ein thematischer Teil des Vortrags. So fälschte Beltracchi nicht nur Kunstwerke, sondern auch die „Herkunftsgeschichte dahinter“ und schaffte es auf diese Weise den Kunstmarkt in Atem zu halten.

Darüber hinaus erzählte Prof. Keazor, zu dessen Forschungsgebieten mitunter das Phänomen der Kunstfälschung zählt, auch über andere Fälscherpersönlichkeiten der Kunstgeschichte, wie etwa über den niederländischen Vermeerfälscher Han van Meegeren (1889-1947). Van Meegeren lieferte zwischen 1936 und 1945 den Kunsthistorikern jene verlorenen religiösen Werke Vermeers, deren hypothetische Existenz sie zuvor stets betont hatten. Die tatsächliche Autorenschaft van Meegerens wurde dabei bestritten, sodass der „falsche Vermeer“ die Kunstexperten von seinem eigenen Handwerk erst vor ihren eigenen Augen überzeugen musste. Im Anschluss an den Vortrag wurden die thematischen Inhalte ausführlich diskutiert.

Der Abend klang schließlich in einem gemeinsamen Umtrunk in entspanntem Rahmen und interessanten weiterführenden Gesprächen aus. Dabei wurden IEK-Alumni von der IEK Fachschaft Heidelberg unterstützt.

(Text verfasst von Frau Katharina Lau, Kunsthistorikerin und verantwortlich für die Fachgruppe des IEK)



HAllights im Jahr 2013

13. DEZEMBER 2013

Rundgang durch das DAI-Universum: Deutsch-amerikanisches Institut Heidelberg

Der Direktor des DAI, Herr Jakob Köllhofer, empfing 18 Alumni in der Bibliothek des DAI, wo wir bequem Platz nahmen und der sehr interessanten Geschichte des DAI lauschten, das sich in der Zeit seit seiner Entstehung aus dem Amerika-Haus im Jahr 1962 zu einer festen Institution in Heidelberg entwickelt hat und für Interessierte ein breit gefächertes kulturelles Angebot bereithält und zahlreiche Dienstleistungen anbietet. Auch wenn das Programm sehr vielseitig ist, bleibt es vordergründiges Ziel, den Austausch und die Begegnung mit Menschen und Institutionen in Amerika anzuregen und zu unterstützen und die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Amerika zu fördern. Den Ausführungen folgte ein Rundgang durch das Haus, der begleitet von Geschichten die Alumni vom Kellergewölbe über den großen Saal und zurück in die Bibliothek führte. Dort endete der Abend mit einem kleinen Umtrunk.

29. NOVEMBER 2013

Gedrucktes Buch vs. E-Book: Über die Zukunft von Literatur und Verlagswesen. Ein Gespräch mit Manfred Metzner vom Verlag Das Wunderhorn

Am 29. November fanden 25 Alumni den verschlungenen Weg in den Seminarraum 224 der Germanistischen Bibliothek. Mit Blick auf den Weihnachtsmarkt und das beleuchtete Schloss berichtete uns der Heidelberger Alumnus Manfred Metzner von seiner Verlagstätigkeit. Herr Metzner, der heute auch als Dozent an der Universität tätig ist, gründete 1978 gemeinsam mit Angelika Andruchowicz und Hans Thill den Verlag „Das Wunderhorn“. Wir erfuhren, wie das Buch vom Autor über den Verleger, die Zwischenbuchhändler und die Buchhandlung zum Leser gelangt, wie sich die Welt der Bücher verändert hat und noch verändert und warum kleine Buchhandlungen, die viele Titel vorrätig haben, gegen die Konkurrenz der großen Ketten nur schwierig bestehen können. Herr Metzner ist überzeugt, dass sich das e-book nicht mehr wegdenken lässt, aber das gedruckte Buch nicht verdrängen wird. Vielmehr werde sich der Markt anpassen und verändern.



25. OKTOBER 2013

**Erkennen, was die Welt im Innersten zusammenhält – und woher sie kommt:
Im Max-Planck-Institut für Kernphysik**

Anfang Oktober waren in den Medien zahlreiche Berichte anlässlich der Verleihung des Nobelpreises für Physik an die Professoren Higgs und Englert zu lesen gewesen – und kaum zwei Wochen danach waren Heidelberger Alumni zu Gast im Max-Planck-Institut für Kernphysik (MPI). Im Rahmen des HAllights Oktober empfing uns Herr Dr. Bernold Feuerstein, Dozent an der Fakultät für Physik und Astronomie und Pressesprecher des MPIK. Nach einem Überblick über die Geschichte und die aktuelle Forschung des Instituts wurden die teilnehmenden Alumni in die Laboratorien des Instituts geführt und durften einen Blick auf verschiedene Versuchsaufbauten werfen, darunter ein beeindruckender Teilchenbeschleuniger, sowie ein Modell eines Himmelsteleskopes, das in der Trockensavanne Namibias steht, und das, aufgebaut wie ein Facettenauge, dem Kleinsten in der Atmosphäre auf der Spur ist.

Die teilnehmenden Alumni kamen aus vielen verschiedenen Studienbereichen. Man musste nicht Physik studiert haben, um dieses Highlight zu genießen – aber es half!

27. SEPTEMBER 2013

Bacchus auf dem Dachsbuckel: Weinprobe und Betriebsführung im Weingut Bauer

Pünktlich zum ersten Tag der Weinlese waren am 27. September 2013 zum ersten HAllight nach der Sommerpause 25 Alumni und Mitglieder der GdF für eine Weinprobe zu Gast auf dem Weingut »Dachsbuckel« der Familie Bauer. Nach einer Wanderung durch die Weinberge erhielten die Teilnehmer eine Führung durch das Weingut, von dem aus man eine Aussicht über Heidelberg bis hin zu den Türmen des Speyerer Doms hat. Anschließend wurden sechs verschiedene Weine verkostet, dazu wurden Brot und Käse gereicht. Es gab interessante Einblicke in die Jahrhunderte alten Verbindungen zwischen Wein und Universität – so erfuhren die Teilnehmer etwa, dass es insbesondere im 18. Jahrhundert zur Universitätstradition gehörte, über Fundraising in den Besitz von Weinäckern oder anderen landwirtschaftlichen Flächen zu kommen.

AUGUST 2013

Das HAllight macht Sommerpause.

19. JULI 2013

"Comenius – Student in Heidelberg. Lehrer der Menschheit"

**21. JUNI 2013****Reise in das Reich der Mitte – Interaktives Seminar im Konfuzius-Institut Heidelberg**

Der Empfang hätte freundlicher nicht sein können: Wir – die Teilnehmer am HAllight der Monats Juni und an diesem Abend Gäste in einem noch recht neuen Kulturzentrum, dem Konfuzius-Institut an der Universität Heidelberg – konnten uns spontan willkommen und umsorgt fühlen.

Die Geschäftsführende Direktorin, Frau Petra Thiel, begrüßte die knapp 40 Alumni aufs Herzlichste und stellte das Gebäude, den Prozess der Gründung, die Verbindungen zur Universität, zur örtlichen Wirtschaft, sowie die Philosophie des Institutes vor. Hauptmerk im Angebot des Institutes liegt auf der Sprachvermittlung, der zweite Schwerpunkt lässt sich mit dem Begriff Landeskunde umreißen und der dritte mit Lernen durch Vergleiche(n). Viele der teilnehmenden Alumni waren bereits privat oder beruflich in China gewesen, und so wurde das angekündigte interkulturelle Training, das Dr. Martin Gieselmann, Geschäftsführer des Südasiens-Instituts der Universität Heidelberg, im Anschluss anbot, ausgesprochen aktiv angenommen. Ein kleiner Anblick und Höreindruck des Hochchinesischen, schlagwortartig einige geographische Fakten und kurze Einblicke in Lebenswelten oder Selbstdarstellung der chinesischen Gesellschaften, dargestellt in Auszügen chinesischer Filme, all das wurde geboten. „Einige Rosinen aus der Mitte“, hatte Dr. Gieselmann sein Angebot für das HAllight vorgestellt und - hat Wort gehalten.

An den Wänden zwischen den Büroräumen des Instituts hingen die Bilder einer Ausstellung des zeitgenössischen Malers Zou Junyuan. Dieser Künstler drückt – Zitat des Ausstellungsflyers: „...mit westlichen Stilelementen und Techniken sein Verständnis der chinesischen Kultur aus“. Der Titel der Ausstellung hätte auch Titel dieses Kurzberichtes sein können: Auf der Suche nach dem Geist, der versteht.

24. MAI 2013**Finissage der Ausstellung Art the Ape of Nature: Das Motiv des Affen in der zeitgenössischen Kunst**

Am Abend des 24. Mai fanden sich 22 Alumni, zahlreiche Studierende des Instituts für Europäische Kunstgeschichte (IEK) sowie die Künstler Eva Blanché und Florian Aschka im Senatssaal der Alten Universität zusammen. Nach einer kurzen Begrüßung durch Herrn Prof. Dr. Matthias Untermann, Professor am IEK und Leiter des Universitätsmuseums, führte uns Herr Dr. Ulrich Blanché, Dozent am IEK, in die Bedeutung des Affenmotivs in der Kunst ein. Anschaulich und engagiert berichtete er über die historische Entwicklung des Motivs sowie die Arbeit der Studierenden. Die Ausstellung „Art the Ape of Nature“ entstand im Rahmen eines Seminars und präsentiert verschiedene zeitgenössische Kunstwerke. Vertreten sind Plastiken, Fotografien sowie Malerei und Zeichnungen. Im Anschluss erkundeten die Alumni die Ausstellung bei einem Glas Sekt und diskutierten mit den Studierenden und Künstlern. Jeder Studierende war verantwortlich für einen Künstler oder



ein bestimmtes Kunstwerk und konnte so zu diesen Arbeiten tiefgreifendes Expertenwissen vermitteln. Zum Ausklang des Abends ging eine Gruppe von 25 Alumni, Studierenden und Künstler gemeinsam ins Gasthaus Essighaus zu Speis und Trank.

26. APRIL 2013

Campus-TV: Blick hinter die Kulissen des Hochschulmagazins im RNF

Am Abend des 26. April besichtigten ca. 20 Alumni den Sender des Rhein-Neckar-Fernsehens (RNF) in Mannheim. Wir wurden von Herrn Joachim Kaiser, dem verantwortlichen Redakteur des Hochschulmagazins Campus-TV begrüßt. Eine Mitarbeiterin des RNF führte uns daraufhin durch die Räume und Studios des Senders und erklärte uns sehr lebendig und anschaulich die spannende Arbeit, die Technik und die Organisation des lokalen Fernsehsenders. Höhepunkt des Rundgangs war der Besuch des live übertragenen Nachrichtenmagazins „RNF life“. Auf den Zuschauertribünen verfolgten wir die sekundengenaue Präzisionsarbeit des Moderators, der Aufnahmeleiterin, der Regie und des Nachrichtensprechers, die gekonnt während der laufenden Sendung noch eine neue Meldung verarbeiteten und den Ablauf neu organisierten. Abschließend beantwortete Herr Kaiser unsere Fragen zum RNF und zu Campus-TV. Um nach den aufregenden Eindrücken auch für das leibliche Wohl zu sorgen, kehrten noch einige 10 Alumni ins Eichbaum Brauhaus ein und schlossen den Abend bei gutem Essen und lebhaften Gesprächen gemütlich ab.

Link zur Sendung: <http://www.rnf.de/mediathek/video/rnf-life-vom-26-04-2013/#.UYPfQkqAHHh>

22. MÄRZ 2013

Alumni meet International Researchers: Internationale Gastwissenschaftler stellen sich vor

In entspannter österlicher Stimmung kamen ca. 40 Alumni und Gastwissenschaftler in den Räumen des Internationalen Begegnungszentrums der Universität zusammen. Zunächst wurde HAI durch Frau Silke Rodenberg, das Welcome Centers durch Frau Nicole Tsuda und das Patenprogramm durch Ersin Mihci vorgestellt. Im Anschluss ließ der Gastwissenschaftler Carl O'Brien die Anwesenden in einem kurzen Porträt an seinem Leben und seinen Erfahrungen in Heidelberg teilhaben. Vor dem Sturm auf das Buffet stellten sich abschließend zwei Alumni vor und berichteten über ihren Lebensweg und ihre aktuellen Tätigkeiten. Dr. Oliver Emmler animierte das Publikum durch das Spiel „Daily-Standup“ dazu, sich gegenseitig drei Fragen zu stellen: 1. What did you finish since last...? 2. What will you finish until next...? 3. What impediment do you have? Durch die angeregten Gespräche aller Anwesenden am Ende der erfolgreichen Veranstaltung entstanden sowohl vor Ort als auch im Nachgang einige Patenschaften zwischen Alumni und Gastwissenschaftlern. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle Beteiligten!



15. FEBRUAR 2013

Sonderführung Alte Aula und Studentenkarzer

Am Abend des 15. Februar trafen sich 24 Alumni vor den schon verschlossenen Türen der Alten Universität zu einer Sonderführung durch die Alte Aula und den Studentenkarzer. Herr Kristian Willenbacher legte sehr anschaulich und mit großer Fachkenntnis den Ursprung und die Entwicklung der Universität dar. In der Alten Aula ließ er die Stadtgeschichte lebendig werden und verknüpfte sie mit dem Werdegang der Universität und der Entstehung der Aula: Die Alte Aula wurde anlässlich der 500 Jahrfeier der Universität gestaltet. Porträts von Kurfürst Ruprecht I., Begründer der Universität, und Markgraf Karl Friedrich von Baden, großer Förderer der Universität Heidelberg, ehren die Namensgeber der Hochschule: Ruprecht-Karls-Universität, oder lateinisch Ruperto-Carola. Im Anschluss besuchten wir den alten Studentenkarzer, der in den letzten Jahren seiner Nutzung schon zu einer Attraktion geworden war und nur noch scheinbar der Rechtsprechung diente. Die Studenten kamen, wenn sie gerade Zeit hatten, mit Alkohol und Farbe im Gepäck in die beheizten und unverschlossenen Räume, verewigten ihre Taten und ihr Konterfei an den Wänden und kamen als „ganze Männer“ wieder nach Hause. Diese Kunstwerke der inhaftierten Studenten sind noch heute in sehr gutem Zustand erhalten.

Im Anschluss an das HAllight wärmten sich einige Teilnehmer im Brauhaus Veters bei einem gemütlichen Glas Wein wieder auf und führten die angeregten Diskussionen fort.

25. JANUAR 2013

Kick-Off und Preis der Freunde

Den Auftakt zur HAllight-Reihe im Jahr 2013 machte die Verleihung des „Preises der Freunde“ der Gesellschaft der Freunde an die studentische Organisation „Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung“, kurz „HIK“. Nach der Begrüßung durch GdF-Vorsitzenden Herrn Bernhard Schreier und der Laudatio durch ein Mitglied der Jury überreichten Herr Schreier, Herr Andreas Epple und den Rektor der Universität, Herr Bernhard Eitel, den Pokal. Das HIK ist nun symbolisch als eine Flamme im Pokal verewigt, der das Feuer des Geistes darstellt und mit 2500€ dotiert ist. Im Anschluss stellte Herr Lars Dittrich in einem anschaulichen Vortrag das Institut vor, der erschütterte, zum Nachdenken anregte und in der Sprache und Form so ausgezeichnet war, dass die Zuhörer mit langem Beifall antworteten. Im anschließenden Gespräch beantworteten die circa 30 MitarbeiterInnen des HIK die Fragen der ebenfalls circa 30 Alumni und Mitglieder der GdF. Im festlichen Rahmen des Senatssaals der alten Universität lösten sich die Diskussionen und Gespräche bei Häppchen und Getränken erst gegen 20 Uhr allmählich auf. Auch die anwesenden Medienvertreter erhielten den Eindruck, dass diese Gruppe Studierender offensichtlich sehr engagiert Informationen zusammenträgt, auswertet und darstellt, so dass politisch Interessierte und Arbeitende das Heidelberger Institut für Konfliktforschung auch international mehr und mehr schätzen.



HAllights im Jahr 2012

12. DEZEMBER 2012

Klosterstift Neuburg Führung und Adventsmarkt

Am 12. Dezember hielt Bruder Bruno für knapp 30 Alumni eine exklusive Abendführung durch das Klosterstift Neuburg. Im Klostergarten mit Blick auf den Neckar und im ehemaligen Speisesaal des Klosters wurde uns die lebendige Geschichte des Klosters in einer Mischung aus Vortrag, dokumentarischem Film und einer Frage-Runde eindrücklich nähergebracht. 1130 gründete die Reichsabtei Lorsch zum ersten Mal das Benediktinerkloster in den Mauern der ehemaligen Festung. Aufgrund widriger Umstände und Versorgungsschwierigkeiten musste das Kloster jedoch 1195 wieder aufgegeben werden und wurde zunächst in ein Nonnenkloster umgewandelt. Es folgten Jahrhunderte der unterschiedlichsten Nutzung, u.a. drei Jahrhunderte als Zisterzienserinnen-Kloster als auch Ende des 18. Jahrhunderts für kurze Zeit zur Lehre durch die Universität Heidelberg. 1927 ziehen schließlich die Benediktinermönche wieder in das Gebäude ein und unterhalten es bis heute. Aktuell leben 15 Mönche nach den Regeln des hl. Benedikt in den Klostermauern. Zum krönenden Abschluss der Führung besichtigten die Alumni die 2010 renovierte Klosterkirche, die noch aus Zisterzienserinnen-Zeit stammt und daher sehr schlicht gehalten ist. Die Mönche berücksichtigten bei der Renovierung den Baustil, sodass die Kirche heute noch sehr schlicht ist, durch verschiedene Elemente wie die freischwebende Orgel und strahlend bunte Fenster jedoch eine moderne und feierliche Atmosphäre erhalten hat. Fünf Mal am Tag finden hier Gottesdienste statt, zu der auch die Öffentlichkeit herzlich eingeladen ist. Im Anschluss an die Führung wurde der Abend mit einer Runde über den klösterlichen Weihnachtsmarkt und Speis und Trank im Restaurant des Kloster-Bauernhofes gemütlich beendet.

11. NOVEMBER 2012

Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

26. OKTOBER 2012

Apothekenmuseum

Am 26. Oktober trafen sich ca. 20 Alumni abends vor den Toren des Heidelberger Schlosses, um nach der offiziellen Schließung des Gebäudes eine exklusive Abendführung durch das Apothekenmuseum zu genießen. Die Führung bot unseren Alumni einen einzigartigen Einblick in original erhaltene Apothekerräume aus den vergangenen Jahrhunderten. Ein Anblick, der Zeitgenossen von damals verwehrt blieb, denn die Kunden erhielten bis ins 18. Jahrhundert keinen Zutritt zu den Innenräumen der Apotheken. Sie wurden bis dahin traditionell durch ein geöffnetes Fenster bedient. Verschiedene Arbeitsgeräte wurden vorgestellt, zum Beispiel Geräte zum Pillen Drehen oder Süßholz



Raspeln. Auch eine Kaffeemühle war Teil des Inventars, da Kaffee zunächst in Apotheken verkauft wurde. Neben dem Arbeitsplatz und Geräten der Apotheker konnten die Teilnehmer auch viele Arzneimittel bestaunen - aus dem Mineralreich, dem Pflanzenreich und dem Tierreich. Manche kuriose diagnostische Methoden - wie ein Frosch, der durch sein Laichverhalten die Schwangerschaft einer Frau anzeigen sollte, riefen lebhaftere Diskussionen hervor. Die Apotheken hatten bis ins 19. Jahrhundert noch den Flair des Exotischen - das wurde zum Beispiel durch ein Krokodil symbolisiert, das in vielen Apotheken über dem Arbeitstisch des Apothekers hing. Nach diesen vielfältigen Eindrücken ließ eine kleine Gruppe Alumni den Abend gesellig im Gasthaus "Zum Seppel" ausklingen.

28. SEPTEMBER 2012

Walking Weinprobe

Am 28. September versammelten sich ca. 10 Alumni im Weingut Majer in Schriesheim, um an einer Walking Weinprobe teilzunehmen. Nach einem kleinen Willkommenstrunk machte sich die Truppe bei herrlichem Spätsommerwetter mit einem Mitarbeiter des Weinguts auf in die Weinberge. Auf der Wanderung erfuhren die Alumni Interessantes über die Bedeutung der Bodenbeschaffenheit und der Sonneneinstrahlung auf die Entwicklung der Weinreben. Mit einem Refraktometer, einer Mischung aus Fernrohr und Prisma, wird für gewöhnlich der Zuckergehalt einer Traube, der sogenannte Oechsle-Grad bestimmt. Statt mit dem Auge den Zuckergehalt festzustellen, bevorzugten einige Alumni den direkten Geschmackstest der Trauben und freuten sich über die Verköstigung von Spätburgundertrauben. An einer ersten Haltestation wurde dann Weißwein und Rosé mitselbstgebackenem Brot und Frischkäse gekostet, einige Zeit später freute man sich über eine Weinprobe mit Rotweinen. Nach ca. eineinhalb Stunden kehrte unsere Alumni-Gruppe voller neuer Eindrücke und Erfahrungen und mit einem wohligh warm gefüllten Bauch zum Weingut zurück. Die Weinprobe war – wie auch schon vergangenes Jahr – ein voller Erfolg!

20. JULI 2012

Niederseilparcours

Am 20. Juli trafen sich ca. 10 mutige Alumni verschiedensten Alters im Hochseilgarten Neckargemünd, um im Rahmen des Juli-HAllights den Niederseilparcours zu absolvieren. Obwohl man sich beim Niederseilparcours maximal 40 cm über dem Boden befindet, brauchte es auch hier Mut, Geschicklichkeit und vor allem Vertrauen zu den Gruppenmitgliedern, um den Parcours zu bewältigen. Nach einer Kennenlernrunde mit den beiden Trainerinnen bestritt die Gruppe die ersten Hindernisse in Form von schwankenden Seilen, Pendeln, und dünnen Balancierstangen. Sehr schnell erkannten die Alumni, dass Teamwork nicht nur ein Vorseilen zum Ziel benötigt, sondern auch einen Blick zurück, um den Nachfolgenden mit den eigenen Erfahrungen weiterzuhelfen. Die Teilnehmer stützten sich gegenseitig, gaben sich Tipps und übten nach jeder Übung konstruktive Kritik am gemeinsamen Vorgehen. Die Zeit verging wie im Flug. Und nachdem man sich



gemeinsam nur mit Hilfe dünner Holzbalken über einen fingierten „Säure-See“ gekämpft hatte und man selbst die mit Augenklappen erblindeten Gruppenmitglieder sicher ans Ufer manövriert hatte, waren 2 Stunden vergangen und aus der sich zu Anfangs fremden Gruppe war ein tolles Team geworden. Das entstandene Gemeinschaftsgefühl genoss die gesamte Truppe beim anschließenden Barbecue an der Grillstelle bis in die Nacht hinein.

15. JUNI 2012

Sommerfest

Das HAllight des Monats Mai lud am 15.06. alle Heidelberger Alumni zu einem gemeinsamen Nachmittag und Abend im Rahmen der Ruperto Carola Sommerparty in den Marstallhof ein. Die diesjährige Ruperto Carola Sommerparty stand ganz im Zeichen des Exzellenzwettbewerbs: an eben diesem Tag fielen die Entscheidungen in der zweiten Runde der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Für die Universität Heidelberg ging es dabei um die weitere Förderung des Zukunftskonzepts, zweier Exzellenzcluster und dreier Graduiertenschulen. Um 15 Uhr begann die Übertragung der Live-Presskonferenz in Berlin und Heidelberg erhielt die tolle Nachricht, weiterhin eine „exzellente“ Uni zu sein. Im Anschluss daran spielten Chöre und Orchester der Universität und gestalteten ein buntes Musikprogramm. Exklusiv für unsere Alumni ließen wir Tische reservieren, um ohne lästige Platzsuche einen schönen gemeinsamen Nachmittag und Abend verbringen zu können. Viele Alumni nahmen das Angebot an, und trafen sich immer wieder in unserer „Alumni-Ecke“ oder stießen zu einem späteren Zeitpunkt hinzu und verbrachten so einen schönen gemütlichen Sommerabend miteinander.

25. MAI 2012

Haus der Astronomie

Das HAllight des Monats Mai bot am 25.05. einen Besuch des neu erbauten Hauses der Astronomie an und stieß damit auf überwältigendes Interesse. Über 90 Alumni kamen schließlich zusammen, um vom Leiter der Einrichtung, Dr. Markus Pössel, mehr über das neue Lehr- und Informationszentrum zu erfahren. Als Ergebnis großartiger Zusammenarbeit der Klaus Tschira Stiftung und der Max-Planck-Gesellschaft mit der Universität und der Stadt Heidelberg informiert, berät, unterrichtet und vernetzt das Haus der Astronomie seit seiner Eröffnung im Dezember 2011 Interessierte aller Art. Im Herzstück des Informationszentrums, dem bis zu 100 Personen fassenden kreisrunden Hörsaal, konnten die Alumni dank einer unglaublich realistischen Decken-Projektion einen Blick in die Sterne werfen. Nach diesem beeindruckenden HAllight ließen die Alumni den Tag bei wundervollem Sommerwetter im Garten des Bierhelder Hofes auf dem Königstuhl ausklingen.



20. APRIL 2012

Sinti und Roma Dokumentationszentrum

Am 20. April 2012 trafen sich 24 Alumni zu einer Führung durch die deutschlandweit erste ständige Ausstellung zum Thema nationalsozialistischer Völkermord an Sinti und Roma im "Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma" in Heidelberg. Mit Unterstützung der Stadt Heidelberg wurde das Dokumentations- und Kulturzentrum 1997 in der Heidelberger Altstadt eingerichtet. Die Präsentation des Hauses durch Herrn Andreas Pflock und die darauffolgende Führung durch die Ausstellung gab den Alumni Einblick in das Leben und Sterben der Sinti und Roma im Dritten Reich. Ein gemeinsames Abendessen in einem nahegelegenen Restaurant beschloss dieses berührende und nachdenklich stimmende HAllight des Monats.

23. MÄRZ 2012

Filmvorführung „Auma Obama“

Das HAllight des Monats März lud am Freitag, 23. März 2012 19 interessierte Alumni zu einem Sektempfang mit anschließender Filmvorführung und Diskussionsrunde in das Karlstorkino in Heidelberg ein. "Die Geschichte der Auma Obama" zeigte ein intimes biographisches Portrait von Auma Obama, der älteren Halbschwester des US-Präsidenten Barack Obama, die für kurze Zeit auch in Heidelberg studiert hatte. Im Anschluss an die Filmvorführung folgte eine höchst interessante Diskussion mit Jai Gonzales, der Leiterin des Unterwegs Theaters Heidelberg und Weggefährtin Auma Obamas unter der Moderation unseres Kooperationspartners schwarzweiss Heidelberg.

24. FEBRUAR 2012

Gott und die Evolution

Rund 40 Ehemalige, Studierende, Wissenschaftler und Universitätsfreunde erlebten im Rahmen des HAllight des Monats am Freitag, den 24. Februar 2012 einen eindrucksvollen Gang durch die Evolutionsgeschichte. Von der Blaualgenzelle bis hin zum Homo Sapiens führte unser Alumnus und Professor am Centre for Organismal Studies Heidelberg (COS), Prof. Dr. Peter Leins, die Teilnehmer in einem lebendigen Vortrag durch dieses spannende Themenfeld. Darwins Thesen zur Evolution und die Frage, inwieweit das Schlagwort „survival of the fittest“ auf soziale Kontexte anwendbar ist, waren ergiebiger Gesprächsstoff in der sich anschließenden Diskussionsrunde. Etwa die Hälfte der Teilnehmer traf sich danach noch zum gesellig-kulinarischen Ausklang in der „Olive“, wo ebenfalls rege diskutiert wurde und viele neue Alumni-Kontakte geknüpft werden konnten. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an unseren engagierten Alumnus Prof. Dr. Leins!



27. JANUAR 2012

Kick-Off und Preis der Freunde 2011

Zum Auftakt des neuen Jahres kamen etwa 50 Alumni und Freunde der Universität aus dem In- und Ausland zu einem besonderen HAllight: die Verleihung des Preises der Freunde mit anschließendem Sektempfang. Der Gewinner des letzten Wettbewerbs um den Preis der Freunde heißt artefakt. Die Juroren und der Vorstand waren des Lobes voll für die studentische Initiative, die im Mai 2007 am Institut für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg entstand und innerhalb weniger Jahre ein hochwertiges und ansprechendes Journal für junge Kunst und Kunstgeschichte schuf. Bei der Preisverleihung am 27. Januar 2012 nahmen die Preisträger in Gegenwart des Rektors nicht nur Urkunde und Scheck entgegen, sondern durften – zumindest für einen kurzen Moment – auch das Kunstwerk „Preis der Freunde“ in den Händen halten. In diesem ist artefakt wie alle bisherigen Preisträger als geschwungener Stab symbolisch repräsentiert und namentlich genannt.



HAllights im Jahr 2011

16. DEZEMBER 2011

Buchproduktion im Mittelalter

Die Ausstellung "Skriptorium - Buchproduktion im Mittelalter" in den Räumen der Universitätsbibliothek ermöglichte unseren ca. 25 teilnehmenden Alumni am 16. Dezember 2011 einen interessanten Einblick in die Schreibwerkstätten des Mittelalters. Skriptorien dienten vorwiegend in Klöstern der Herstellung und Duplizierung von Büchern. Vor dem einzigartigen Siegeszug des Buchdrucks war die Buchproduktion ein komplexes Kunsthandwerk. Von der Auswahl der Materialien über das exakte Mischen der Farben für die malerische Gestaltung bis hin zur kunstvollen Kalligraphie und dem Binden des vollendeten Buches war es ein langer Prozess. Dr. Uli Steiger, Lehrender am Historischen Seminar und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek veranschaulichte das Skriptorium als Schauplatz höchst anspruchsvoller Zusammenarbeit von kunstfertigen Skriptoren, Rubrikatoren, Illustratoren und Buchbindern. Im Anschluss an die Führung ließen die Alumni das vorweihnachtliche HAllight bei einer Tasse Glühwein am Heidelberger Weihnachtsmarkt ausklingen.

18. NOVEMBER 2011

Auf der Suche nach dem Glück

Am Freitag, den 18. November 2011 machten sich 24 Teilnehmer auf die Suche nach dem Glück. Die Geschichte des Glücks und der Glückssuche konnte im Völkerkundemuseum bestaunt werden. Die Museumsdirektorin Dr. Pavaloi führte durch die Ausstellung „Glück wie das Meer im Osten“ und erläuterte in gut eineinhalb Stunden indische, chinesische und japanische Paradiesorte und Glücksvorstellungen anhand zahlreicher Exponate. Allein die barocke Architektur der Räumlichkeiten mit seinen Stuckdecken und Lüstern war schon einen Besuch wert. Im Anschluss an die hoch interessante Führung durch die Geschichte des Glücks stellte Herr Leisinger, Mitarbeiter am Fritz-Schubert-Institut für Persönlichkeitsentwicklung und abgesandter Lehrer für das Unterrichtsfach „Glück“ an der Willy-Hellpach-Schule in Heidelberg die moderne Glückssuche vor. Im Fach „Glück“ sollen Schüler zu einem „glücklichen“ Leben finden, indem sie Ihre eigenen Wünsche, Talente und Zukunftsvorstellungen besser kennen lernen und Grundlagen für ein respektvolles und friedliches Miteinander erfahren. Das HAllight des Monats November endete mit angeregten Diskussionen und lebhaften Gesprächen bei einem gemeinsamen Abendessen in der „Kulturbrauerei“ Heidelberg.



28. OKTOBER 2011 **Zu Gast im BioQant**

Für rund 20 Alumni bot sich am 28. Oktober die einmalige Möglichkeit, einen Blick in die Räumlichkeiten des internationalen Forschungszentrum BioQant im Neuenheimer Feld zu werfen. Das 2007 im Zuge der Exzellenzinitiative des Landes Baden-Württemberg gegründete Zentrum vereint auf einzigartige Weise experimentelle Lebenswissenschaften mit dem wissenschaftlichen Rechnen und versucht so, grundlegende Erkenntnisse für Therapie und Prophylaxe von Krankheiten zu gewinnen. Bei einer Führung durch das Gebäude und den Labortrakt des Nikon Imaging Center (NIC), einer Einrichtung der Universität Heidelberg in Kooperation mit der Firma Nikon, geleitet von Prof. Dr. Wolfrum und der Direktorin des NIC-Centers Dr. Ulrike Engel, konnten die Alumni mit Hilfe spezieller Lichtmikroskope selbst das Zellwachstum von Fischen und Fröschen im Embryonalstadium beobachten. Im Anschluss an die Führung erläuterte Prof. Dr. Wolfrum – Gründungsdirektor des BioQuant – in einem spannenden Vortrag die Schwerpunkte seiner Forschung und zeigte beeindruckende Aufnahmen von Viren beim Angriff auf menschliche Zellen. Ein gemeinsames Abendessen im Restaurant „Olive“ am Klausenpfad schloss das rundum gelungene HAllight des Monats Oktober ab.

23. SEPTEMBER 2011 **Alumni-Weinprobe**

Nach der Sommerpause startete das HAllight mit einer Weinprobe erfolgreich in die zweite Jahreshälfte. 26 Alumni ergatterten die sehr begehrten Plätze und durften sich im Weingut Majer in Schriesheim mit lokalen Weinspezialitäten verwöhnen lassen. Im wunderschön gestalteten alten Sandsteingemäuer der Weinscheuer erklärte Frau Christiane Majer aus dem Familienbetrieb wie Öxle, Rebsorten und Anbautricks einen Idealen Tropfen entstehen lassen. Mit verschiedenen Duftproben konnten sich die Alumni selbst als Sommelier erproben und diverse Geschmackssorten bestimmen. Brot und Käse sorgte zwischendurch für die nötige Neutralisierung der Geschmacksnerven. Dieses kulinarische HAllight im September fand großen Anklang bei den Alumni und alle erinnern sich sehr gerne an diese wunderschöne Veranstaltung.

15. JULI 2011 **Vortrag von Prof. Dr. Dr. h.c. Thomas Hillenkamp**

Das HAllight des Monats Juli musste kurzfristig wegen Krankheit abgesagt werden. Der Redner des Abends Prof. Dr. Dr. h.c. Hillenkamp vom Lehrstuhl für Strafrecht und Strafprozessrecht an der Universität Heidelberg plante einen Vortrag zum Thema "Beihilfe zum Suizid – erlaubte Sterbehilfe?".



24-28. JUNI 2011

Alumni-Jubiläums-Tage 2011

Rund 320 Ehemalige der Ruperto Carola aus aller Welt trafen sich vom 24. bis 28. Juni 2011 in Heidelberg um gemeinsam zu feiern! Im Jahr 2011 gab gleich zwei gute Gründe, in die Neckarstadt zurück zu kommen: der 625. Geburtstag Ihrer Alma Mater und das 15-jährige Bestehen von Heidelberg Alumni International. Da hieß es alles Gute zu wünschen und die ehrwürdige Alma Mater persönlich zu besuchen.

Rund 320 Alumni und Freunde aus 40 Ländern aller Kontinente folgten der Einladung und erlebten eindrucksvolle und wunderschöne Tage! Ein vielseitiges Programm begeisterte alle Besucher, unabhängig davon, ob sie für eine längere Zeit oder auch nur einen Tag nach Heidelberg kamen. Höhepunkte der Alumni-Jubiläums-Tage waren der Empfang in der Aula und der Belle Etage der Alten Universität, das Netzwerktreffen in den wiedereröffneten Räumen der Neuen Universität, der Literarische Abend mit Patrik Roth und die legendäre Riverboat-Shuffle auf dem Neckar.

20. MAI 2011

„Werbetricks bei Blüten“ im Botanischen Garten

Prof. Dr. Peter Leins, ehemaliger Direktor des Instituts für Systematische Botanik und Pflanzengeographie und Prof. Dr. Claudia Erbar, ebenfalls aus der Botanik, ermöglichten einer Gruppe von 15 interessierten Ehemaligen eine besondere Führung durch den Botanischen Garten im Neuenheimer Feld. Beide selbst Alumni der Ruperto Carola lüfteten für uns das Geheimnis der Werbetricks bei Blüten und begeisterten mit ihrem Wissen und ihrer botanischen Leidenschaft alle Teilnehmer! Fasziniert ließen wir den Abend gemeinsam im „Bellini“ am Botanischen Garten ausklingen.

29. APRIL 2011

Rundgang durch das jüdische Heidelberg

Frau Mania Altenburg (M.A.) von der Jüdischen Kulturvermittlung nahm 20 Alumni mit auf einen Rundgang durch die Heidelberger Altstadt. Vorbei an verschiedenen jüdischen, vormals wie auch derzeit genutzten Einrichtungen und Stätten, Synagogen und dem ehemaligen jüdischen Frauenbad erlebten wir einen Streifzug durch die 700-jährige jüdische Geschichte der Stadt. Höhepunkt war die Besichtigung des zweiten jüdischen Friedhofs am Klingenteichtor. Der von 1700 bis 1876 genutzte Friedhof stellt aufgrund seiner reichhaltigen Grabsteinsymbolik ein wortwörtlich bildliches historisches Zeugnis dar. In bewährter Tradition wurde das HAllight in der „Schnitzelbank“ kulinarisch und gemütlich fortgeführt.



25. MÄRZ 2011

„Inseln der Winde“

Am 25. März trafen sich Alumni (20 TN) der Universität Heidelberg im Marstallhof, um die Sonderausstellung „Insel der Winde“ zu besuchen. Dr. Hermann Pflug, Akademischer Direktor und Konservator der archäologischen Sammlungen der Universität Heidelberg, führte durch die aufwändig gestalteten Museumsräume der klassischen Archäologie im Zentrum für Altertumswissenschaften. Dort hatten Heidelberger Fachleute im Zuge der Ausstellungsvorbereitung mithilfe neuester Techniken der experimentellen Archäologie die Kultur des bronzezeitlichen Kretas rekonstruiert, der ersten Hochkultur auf europäischem Boden. Die Gruppe interessierter Alumni erhielt Einblicke in digitale Rekonstruktionen von minoischen Schiffen und Häfen und erfuhr einiges über die Seebedingungen, die während der ägäischen Bronzezeit herrschten. Im Anschluss an diesen informativen und spannenden Ausflug zu den „Inseln der Winde“ ließen die Ehemaligen gemeinsam das HAllight des Monats März in der traditionsreichen Studentenwirtschaft Essighaus ausklingen.

11. FEBRUAR 2011

Einzigartig in Deutschland: das DKFZ in Heidelberg

Im Februar erhielten die Alumni (18 TN) einen exklusiven Einblick in das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg an. Am Nachmittag empfing uns Dr. Sibylle Kohlstädt im Kommunikationszentrum der größten biomedizinischen Forschungseinrichtung Deutschlands. Im Verlauf des Aufenthalts gewannen die Teilnehmer Einblicke in Ziele und Aufgaben des DKFZ. Ferner informiert Professor Dr. Stefan Delorme aus der Abteilung „Radiologie“ über moderne Krebsdiagnostik mithilfe bildgebender Verfahren. Auf dem Programm stand auch ein Besuch des MRTs. Anschließend ließen die Alumni (10TN) den informativen Nachmittag mit einem gemeinsamen Abendessen im Bergheimer Restaurant „Tatü“ zu Ende gehen.

21. JANUAR 2011

"Die Stauer und Italien" – exklusive Alumni-Führung

Der Januar führte uns ins Reich der Stauer. Auf die teilnehmenden Alumni (20 TN) wartete eine Sonderführung durch die aktuelle Ausstellung im Reiss-Engelhorn-Museum in Mannheim: „Die Stauer und Italien“. Frau Verena Türck, Ausstellungsmitarbeiterin sowie Doktorandin am Historischen Seminar der Universität Heidelberg, brachte uns am Spätnachmittag des 21. Januar 2011 ein spannendes Kapitel deutscher Geschichte näher und gewährte allen Teilnehmern exklusive Einblicke in die Geheimnisse und verborgenen Schätze der Stauer. Die angeregten Diskussionen wurden dann anschließend beim geselligen Ausklang mit gemeinsamem Abendessen im Mannheimer Restaurant „Flic Flac“ in gemütlicher Runde fortgeführt.



HAllights im Jahr 2010

17. DEZEMBER 2010

Mark Twain mit Glühwein und Stollen

Auf dem Programm stand ein adventlicher Nachmittag bei Kaffee, Tee und Plätzchen in unseren neuen Alumni-Räumen in der Marstallstraße! Unsere Alumni (ca. 30 TN) konnten die Adventszeit einmal ganz anders erleben: am 17. Dezember 2010 entführten uns internationale Studierende des zentralen Sprachlabors unter der Leitung von Frau Dr. Voigt-Zimmermann in die Welt von Mark Twain's „Schreckliche Deutsche Sprache“. Bei anschließendem Stollen und Glühwein schmunzelten wir über viele, nicht nur deutsche, sprachliche Tücken.

26. NOVEMBER 2010

Das Universitätsarchiv: „Verstaubte Exzellenz“

Am 26. November 2010 haben wir einen exklusiven Einblick in das Archiv der Ruperto Carola erhalten. Die Teilnehmer (20 TN) konnten durch die verborgenen Gänge des Archivs wandeln, die Gründungsurkunde der Universität bestaunen und in ihrer eigenen Studentenakte stöbern! Bei einem gemeinsamen Abendessen in gemütlicher Runde ließen wir den Abend in der Kulturbrauerei Heidelberg bequem ausklingen.

22. OKTOBER 2010

Das Heidelberger Ionenstrahl-Therapiezentrum

Das erste HAllight fand im „HIT“ (Heidelberger Ionenstrahl-Therapiezentrum). 15 TN besuchten das Therapiezentrum und wurden von einem Doktoranden über Ionenstrahltechnik und die Gantry, die weltweit erste bewegliche Schwerionenstrahlenquelle informiert. Anschließend ging ein Teil der Gruppe (11) zum gemeinsamen Abendessen in das Handschuhsheimer Restaurant „Alt Hendese“.